

MINISTERSTVO NÁRODNÍ BEZPEČNOSTI  
ARCHIVNÍ A STUDIJNÍ ODBOR

Došlo

Čj.

109-5/99

Přílohy

10 listů

86 listů

1.9.2009 Javil

Krab. 106.

ST S

V - F - 7 / 41.

*D.T. d. 2. - 2.1*  
*Personale Karte*

*Wortauskunft*

Politischer Lagebericht.

*4/18/41*

Punkt 1.) Stimmungsmässiger Ueberblick über die gesamtpolitische Lage.

a) Deutsche.

Im Hinblick auf die gewaltigen Erfolge der deutschen Wehrmacht ist die Stimmung unter den Deutschen zuversichtlich. Die kleinen Alltagsorgen, hauptsächlich hervorgerufen durch die teilweise Verknappung in der Lebensmittelversorgung, treten ganz in den Hintergrund. Von einer Misstimmung kann überhaupt keine Rede sein. Auf dem sozialpolitischen und kulturellen Gebiete durchgeführte Maßnahmen sowie die bereits teilweise Behebung des größten Wohnungselendes tragen das ihrige dazu bei, die Stimmung der deutschen Bevölkerung günstig zu beeinflussen. Einem langgehegten Wunsch der deutschen Bevölkerung wurde mit der Errichtung des "Deutschen Volksgartens am Lochotin" Rechnung getragen. Auch die Gastwirtschaft "Deutsches Haus" wurde zu einer für die Deutschen würdigen Stätte umgewandelt. Die Umbenennung der ehemaligen Husstrasse in Egerlandstrasse, der Jungmannstrasse in Viktoriastrasse, sowie das Hotel Smitka in "Deutscher Hof", die Neoadaptierung des Deutschen Theaters steht vor der Vollendung, hat bei den Deutschen viel Freude ausgelöst.

Hervorgehoben muß werden, daß die Einziehung der Wehrpflichtigen aus dem Kreise Pilsen zur Wehrmacht, von denen der Großteil bereits an der Front im Einsatz steht, ebenfalls auf die Bevölkerung einen überaus günstigen Einfluß ausübt und mit stolzen Worten wird darauf hingewiesen, daß nun auch die Deutschen des Kreises durch ihren Einsatz zum Endsieg beitragen können.

Von hervorragender politischer Bedeutung waren die einzelnen, im Laufe des letzten halben Jahres durchgeführten Parteikundgebungen, wobei unter anderem jener am 1. Mai 1941 besondere Bedeutung zukommt.

*St. cc. d.*  
*(Archiv)*

*h 24/77.47.*  
*109/5/99*

St. S. V F - 7/41.

Ein Ereignis war der erste "Deutsche Volkstag" in Pilsen, der am 6. und 7. September 1941 durchgeführt wurde und alle bisher in Pilsen stattgefundenen Veranstaltungen seit Menschengedenken und ob sie nun deutscher- oder tschechischerseits durchgeführt wurden, weit in den Schatten stellen. Allerdings erwartete die deutsche Bevölkerung, daß bei dieser Gelegenheit unser Gauleiter und Reichsstatthalter Pg. Konrad H e n l e i n die Einverleibung der Stadt Pilsen mit ihrem Hinterland zum sudetendeutschen Gebiet proklamieren werde. Daß dies nicht geschah, bildete für alle jene, die sich mit dieser Hoffnung trugen, eine Enttäuschung.

Die bereits zum Teil durchgeführte Besserstellung der Deutschen in wirtschaftlicher Hinsicht, insbesondere die Lohn- und Gehaltsaufbesserungen in den Großbetrieben, üben einen wohlthätigen Einfluß aus. Bemerkt muß aber werden, daß die Deutschen gegenüber den Tschechen durch die ihnen auferlegten Lasten, wie Mitgliedsbeiträge, Spenden usw. trotz erhöhtem Einkommen benachteiligt sind, da seitens der Tschechen bei gleichem Einkommen diese Opfer nicht gebracht werden brauchen. Allerdings kann dieser Umstand die Opferfreudigkeit unserer Deutschen nicht schmälern, denn wie die erste Strassensammlung des Winter-Hilfs-Werkes bewies, rückte der Kreis Pilsen unter allen 45 Kreisen des Sudetengaus an die 1. Stelle. Diese erste Sammlung wurde eingeleitet mit einer Kundgebung und einem Opfergang.

Auf dem Gebiete der Wohnungsfürsorge wurden vor allem die in der Schlachthauskolonie, einem alten Barackenkomplex, die dort schon jahrelang hausenden 15 deutschen Familien ausgesiedelt und in durchwegs gesunden und trockenen Wohnungen untergebracht. Darunter befinden sich auch kinderreiche Familien, die bisher mit einem oder zwei ebenerdig liegenden und dumpfen Räumen vorlieb nehmen mußten. Um die hierfür notwendigen Wohnungen schaffen zu können, wurde ein Teil der Judenwohnungen beschlagnahmt und die jüdischen Bewohner in andere Judenwohnungen umgesiedelt.

Im Zuge der nun geplanten gänzlichen Aussiedlung der Juden und deren Zusammensetzung in Ghettos wird eine große Anzahl von Wohnungen verfügbar sein und es besteht dann die Hoffnung, alle Deutschen, die in bisher unzureichenden Räumen untergebracht sind, menschenwürdige Wohnungen zuzuweisen. Die reichseinheitliche Kenntlichmachung der Juden mit einem am Außenrock angehängten und weithin sichtbaren gelben Stern ermöglicht nunmehr, die nun schon oft herbeigesehnte reinliche Scheidung zwischen Ariern und Juden durchzuführen. Der Kreis Pilsen zählt cirka 2.600 Juden.

Im Sommer 1942 wird die deutsche Siedlung am Lochotin mit 120 Wohnungen beziehbar sein.

Die Einsetzung des deutschen Regierungskommissärs Dr. S t u r m Walter für die Stadt Pilsen und die Ernennung des bisherigen Zentralsdirektors Dr. Karl W i l d zum Bürgermeister und Kammerer wurde von der deutschen Bevölkerung mit außergewöhnlicher Freude aufgenommen. Allgemein wird bemerkt, daß nunmehr die Stadt Pilsen trotz der überwiegend tschechischen Bevölkerung ein deutsches Gesicht erhielt und der deutsche Einfluß merkbar in den Vordergrund tritt. Mit der Ernennung des deutschen Regierungskommissärs wurde einer der vordringlichsten Wünsche der deutschen Bevölkerung der Stadt Pilsen erfüllt.

Für außenpolitische Vorgänge scheint kein Interesse vorzuliegen, denn alle Gedanken unserer Deutschen sind auf die Wehrmacht konzentriert und besonders jetzt, wo unsere Truppen in dem schwersten Kampf der deutschen Geschichte stehen. Die Wehrmachtsberichte werden mit größter Spannung verfolgt.

Die Stellung der Partei hat sich in den letzten Monaten ungemein gefestigt. Ohne Uebertreibung kann gesagt werden, daß das Deutschtum des Kreises Pilsen sich des Rückhaltes den ihm die Partei gibt, voll und ganz bewußt ist und in der Partei jenes Element sieht, das ihnen über alle Klippen und Hindernisse hinweg in eine frohere Zukunft verhilft.

Die ständigen Schulungen und Versammlungen, die ununterbrochene Erziehungserbeit tragen das ihrige dazu bei, unsere Deutschen zu wirklichen nationalsozialistischen und treuen Gefolgschaftsmitgliedern zu erziehen.

Das Verhältnis der Partei zu den staatlichen Dienststellen ist sehr gut, ebenso zur Wehrmacht.

Pilsen, das noch vor einem Jahrhundert eine überwiegend deutsche Stadt war, wurde mit Beginn des völkischen Kampfes im ehemaligen Oesterreich-Ungarn von den Tschechen in ihr Entnationalisierungssystem einbezogen und damit begann die zunehmende Tschechisierung der Stadt und ihrer Umgebung. In der Zeit des Beneschregimes kam noch die planmäßige wirtschaftliche Unterdrückung der Deutschen hinzu, die zu einer verstärkten Dezimierung und Abwanderung des im Jahre 1918 noch vorhandenen Deutschtums führte. Außerdem wurde noch ein großer Teil des übriggebliebenen Deutschtums von der tschechischen Umgebung beeinflusst und aufgesogen. Mit Besetzung des Sudetengaus setzte eine neuerliche weitgehende Abwanderung der gerade wertvollsten Deutschen ein.

Das Ergebnis des organisierten Grenzkampfes der Tschechen war, daß heute im Kreise Pilsen kein einziges als deutsch zu bezeichnendes Dorf besteht und lediglich in den Gemeinden Liehn, Manetin und Neudorf ein stärkerer deutscher Bevölkerungsanteil zu verzeichnen ist.

Auf dem Gebiete des arg darniederliegenden Schulwesens ist wohl seit jüngster Zeit eine Besserung zu verzeichnen, es muß aber noch sehr viel getan werden, um hinsichtlich der Unterbringung und Lehrtätigkeit eine Gleichstellung mit den Schulen des Altreiches zu erzielen.

Ueber die vordringlichsten Probleme im Kreise Pilsen geben die zuliegenden Berichtsabschriften, die allen zuständigen Stellen zugeleitet wurden, Aufschluß.

Zusammengefaßt kann gesagt werden, daß das Vertrauen der deutschen Bevölkerung zur Partei in zunehmendem Maße wächst.

b) Tschechen:

Die vom Stellvertretendem Reichsprotector SS-Obergruppenführer H e y d r i c h durchgreifenden strengen Maßnahmen haben wohl das in letzter Zeit stark zur Schau getragene feindliche Wesen der Tschechen, Deutschen gegenüber, wohl eingedämmt, hatten aber zur Folge, daß die Tschechen in der Öffentlichkeit ein durchwegs ernstes, in sich gekehrtes Verhalten an den Tag legen und jede Unterhaltung untereinander vermeiden. Besonders sinnfälliger kommt dies in den Strassenbahnen und auf den Bahnstationen zum Ausdruck. Durch diese auffallende Zurückhaltung ist es schwierig, schon heute festzustellen, wie sich diese Maßnahmen bei den Tschechen auswirken werden. Derzeit dürfte noch Hass, Furcht und Niedergeschlagenheit überwiegen. Zu dieser Stimmung tragen auch die großen Siege der deutschen Armeen im Osten bei. Allerdings kann gesagt werden, daß irgendwelche Vorfälle größerer Bedeutung und die auf eine ausgesprochen feindselige, aktive Haltung der tschechischen Bevölkerung schließen würden, sich in den letzten Monaten nicht ereignet haben. Das will aber keineswegs bedeuten, daß die hiesigen Tschechen etwa eine Ausnahme bilden gegen jene in anderen Gebieten, ihre Gesinnung und Haltung bleibt immer dieselbe und gegen das Deutschtum eingestellt.

Politisch gesehen kann man die Tschechen in 4 Gruppen einteilen:

- 1.) In solche, die tatsächlich eine Zusammenarbeit mit den Deutschen herbeisehnen und das Wohl ihres Volkes in der Zugehörigkeit zum Reich sehen. Diese Tschechen treten jedoch nur vereinzelt und vorsichtig auf.
- 2.) In solche, die infolge ihres angeborenen kriegerischen Wesens nach außen hin sich größtmöglichst freundlich und liebenswürdig bewegen und deren Benehmen man kurz als unterwürfig bezeichnen kann. Diese Sorte ist wohl politisch ungefährlich, bildet aber auch keine Gewähr für eine ersprießliche Zusammenarbeit mit den Deutschen.

- 3.) In solche, die sich politisch vollkommen indifferent verhalten und nur von dem einen Wunsche besetzt sind, ein ruhiges und zufriedenes Leben führen zu können und allen Geschehen gleichgültig gegenüberstehen.
- 4.) In solche, die chauvinistisch und scharf tschechnational eingestellt sind. Diese Sorte macht die Mehrzahl der tschechischen Bevölkerung aus und verseucht Stadt und Land. Das ist die gefährlichste Sorte und gehört vorwiegend der Intelligenzschichte an.

Als schweren Schlag finden die Tschechen die Auflösung ihrer Sokolvereine. Sie sehen darin keinesfalls eine Maßnahme zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung, sondern betrachten es als einen gewaltsamen Eingriff in die ihnen zustehenden Rechte. Die verhafteten führenden Mitglieder sind in ihren Augen unschuldig und werden als Märtyrer bezeichnet. Im Zuge der Auflösung wurde auch die Schließung der Sokolgestätten angeordnet. Damit wurde nunmehr den Sokolisten die Möglichkeit genommen, geheime Versammlungen abzuhalten und ihre ~~Wühlarbeit~~ weitgehend unterbunden. Die Beteiligung der Tschechen am kirchlichen Umzug des Wenzelstages betrug etwa 1.200 Personen. Der Wenzelstag selbst verlief vollkommen ruhig.

Im übrigen glauben die Tschechen noch immer an einen Sieg Englands und an den Eintritt Amerikas in den Krieg.

Punkt 2.) NSDAP - innerparteiliche Angelegenheiten:

Mit 1. April 1941 wurde ich vom Gauleiter und Reichsstatthalter Konrad H e n l e i n mit der Leitung des Kreises Pilsen betraut. Meine Aufgabe sah ich vor allem darin, die eingesetzten Politischen Leiter, sowohl des Kreises als auch der Ortsgruppen, kennenzulernen und mich von ihren Fähigkeiten zu überzeugen. Das Ergebnis zwang mich zu einem grundsätzlichen Umbau und Neuausbau des ganzen Politischen-Leiter-Apparates. Die Umbesetzung, die ich in der Kreisleitung vornahm, trug seine Früchte. Die Leistung und freudige Mitarbeit der jetzt eingesetzten Kreisamtsleiter kann als zufriedenstellend bezeichnet werden. Auch innerhalb der Ortsgruppen müssen Umbesetzungen vorgenommen werden, die zum Teil bereits durchgeführt, zum anderen Teil der Umbesetzung harren. Es handelt sich vor allem um Politische Leiter, die abgesehen von der geringen Leistungsfähigkeit, mit Tschechinnen verheiratet sind und deshalb als Politische Leiter untragbar erscheinen. Auch 3 Ortsgruppenleiter mußte ich ihres Amtes entbinden.

Das Deutschtum im Kreise Pilsen ist in seinem Kern gut, was ich gelegentlich der bisher durchgeführten Veranstaltungen, zu meiner größten Freude auch feststellen konnte.

Der Mangel an geeigneten Parteigenossen bedingt, daß noch viele Ämter in Personalunion geführt werden müssen. Mein Ziel ist daher, diesen Mangel durch Zuzug von Deutschen weitgehendst zu beheben.

In letzter Zeit machen sich die verstärkten Einziehungen zur Wehrmacht immer unangenehmer bemerkbar, da es sich vielfach um Politische Leiter handelt und ein Ersatz nicht vorhanden ist, wird die Parteiarbeit immer schwieriger.

Der Begriff Nationalsozialismus nimmt immer festere Formen an, doch gibt es immerhin noch eine Anzahl ehemals stark liberal eingestellter Deutscher, die die neue Zeit schwer begriffen.

Die Errichtung einer neuen Ortsgruppe in Nepomuk, sowie die Vermehrung von Blocks in anderen Ortsgruppen ist geplant und aus organisatorischen Gründen auch erforderlich.

Die Verbindung mit allen zur Wehrmacht Eingezogenen wird mit regelmäßiger Zusendung von Feldpostbriefen und den Pilsner Monatsheften ständig aufrecht erhalten.

Die Verwundetenbetreuung, die seit Anknft des ersten Verwundeten-transporte einsetzte, wird planmäßig fortgesetzt. Bestes Lesegut wird ständig erneuert. Jede Woche erhalten die Verwundeten kleine Päckchen verschiedenen Inhaltes.

Auch mit den Verwundeten des Heimatkreises und die in fremden Lazaretten liegen besteht ständige Verbindung.



47101

4710

9

Punkt 3.) Parteigliederungen:

a) SA-Standarte 72

Der bisherige Standartenführer Obersturmführer K r i p p n e r wurde zur Wehrmacht eingezogen und an seine Stelle der Führer der Standarte Braunau 25, Obersturmführer W a l z e l als Vertreter berufen.

Die SA-Männer sind dienst- und einsatzfreudig und bis auf wenige Ausnahmen willig, bescheiden und diszipliniert. Ihre Arbeit und ihr Auftreten ist ausgezeichnet. Die soldatische Erziehung läßt nichts zu wünschen übrig, dies wurde durch die wiederholten Aufmärsche bei den bisherigen großen Veranstaltungen bewiesen. Besonders der erste Deutsche Volkstag am 6. und 7. September 1941 brachte es sinnfällig zum Ausdruck.

Erntedienst leisteten 172 SA-Männer mit 3.280 Stunden, für die WHW-Sammlung im September wurden 146 SA-Männer eingesetzt. Für die am 25. und 26. Oktober 1941 angeordnete WHW-Sammlung wurden die gesamten SA-Einheiten eingesetzt.

Bei den Wettkämpfen in Würschen schnitten die Mannschaften der Pilsner Standarte sehr gut ab, ebenso günstig war das Ergebnis bei dem Wettkampf, der in Pilsen-Lochotin und Umgebung stattfand.

Der Dienstbetrieb wird durch die Schicht- und Mehrarbeit in den Betrieben, sowie durch das Fehlen genügender Fußbekleidung beeinträchtigt. Im Bereiche der Standarte wurden neue Dienststellen geschaffen und zwar, der Sturm 5/72 mit dem Sitz in Zwag, der selbstständige Trupp III-1/72 in Tschemoschna und der selbstständige Trupp V-Na/72 in Rokitzan.

10

b) 10/108 SS-Standarte Pilsen:

Der SS-Standortführer, SS-Obersturmführer D i e s e n wurde zum Waffendienst einberufen. Ueber seine militärische Dienstzeit gingen die Geschäfte der SS-Standortführung mit Wirkung vom 14.7.1941 auf den SS-Sturmbannführer Georg W o l l n e r über. Mit der Führung der SS-Standarte wurde SS-Oberscharführer K. F r o h e r s c h, wohnhaft in Pilsen, Ringplatz 9, beauftragt.

Der Sturmienst ist normal. Den Aufmarsch und Vorbeimarsch am Deutschen Volkstag vertrat der Sturm die Schutzstaffel in der Stärke von 100 Mann.

Kameradschafts- und Sippenabende werden einmal im Monat abgehalten. Die bei der Wehrmacht stehenden SS-Angehörigen, das sind etwa 50% des Gesamtbestandes, werden weisungsmäßig betreut.

Die Frühjahrswettkämpfe wurden am Sportplatz bei der Kalickmühle abgehalten.

c) NSKK - Motorsturm 7/M 213:

Der Stand des Motorsturmes beträgt derzeit 135 Mann, wovon 58 bei der Wehrmacht und im Reichsarbeitsdienst stehen. Die Appelle und Schulungen umfassen den Exerzierdienst, Unterführerschulung, Kleinkaliberschüssen, Orientierung ohne Kompass, Marschübungen, Geländekunde und Ausbildung im Verkehrswesen, Alkoholverbrauch und die technische Ausbildung.

d) Hitler-Jugend, DJ, BDM, BDM-Werk "Glaube und Schönheit, JM.

Landdienst der Hitler-Jugend.

Der Führer des Bannes Pilsen 481, Jungbannführer D o k t o r wurde zur Wehrmacht eingezogen und an seine Stelle der Hauptgefolgschaftsführer Otto D r e s c h e r berufen. Am 28. und 29. Juni wurde das erste Bann- und Untergeausportfest der HJ, des BDM und JM, verbunden mit Wettkämpfen im Sokolstadion Sokol I in Pilsen abgehalten.

Der Kreisleiter sprach zum Schlußappell.

Die Hitler-Jugend war in der Zeit vom 7. bis 20. Juli 1941 im Sommerlager Schüttenhofen, der BDM vom 12. Juli bis 27. Juli 1941 im Sommerlager Ludomierschitz bei Tabor. Beide Lager wurden vom Kreisleiter besucht.

Am 23. Juli 1941 trafen die Fahrtengruppen der Hitler-Jugend mit 2 Musik- und Fanfarenzügen und 120 Jungen, im ganzen 160 Teilnehmer, aus dem Gebiete Mittelböhme, in Pilsen ein. Am darauffolgenden Tage sind dieselben in Gruppen aufgeteilt in Maletin, Rokitzan, Horschowitz, Jinetz und Liehn aufmarschmäßig zum Einsatz gelangt. Sie wurden am Bahnhof von Vertretern der Partei, Staat und Wehrmacht herzlich empfangen. Am 23. Juli 1941 abends wurde als Auftakt zu diesen Veranstaltungen ein Musikabend am Ringplatz abgehalten.

An dem Kriegsausbildungslehrgang der Hitler-Jugend, der in der Fliegerkaserne in Slowan stattfand, wurden 67 Jungen des Bannes vormilitärisch geschult.

Die im Kreise Pilsen errichteten Kinderlandverschickungslager wurden sowohl vom Kreisleiter als auch vom Bannführer wiederholt besucht. Am Deutschen Volkstag am 6. und 7. September 1941 marschierten insgesamt 1400 Jungen und Pimpfe am Ringplatz auf, während 500 Mädel Spalier bildeten. Am Vorbeimarsch nehmen etwa 900 Jungen teil, da die anderen Einheiten aus 10 - 11-jährigen Pimpfen bestanden. Die am Volkstag teilnehmenden Jungen kamen aus allen Standorten des Bannes Pilsen und Klattau, aus den in diesen Banngebieten liegenden Kinderlandverschickungslagern und aus den Bannen Mies und Bischofteinitz.

Am Samstag, den 6. September 1941 vormittags führte der Fanfarenzug der Hitler-Jugend vor der Kreisleitung, der Standortkommandantur und dem Oberlandratsamt Standortkonzerte durch, denen sich ein Werbemarsch durch die Stadt anschloss. Der Weckruf am 7. September 1941 früh wurde von 3 Fanfarenzügen bestritten.

Im September 1941 wurden 3 Fußballmannschaften herausgestellt, die wöchentlich trainieren und sich für die im nächsten Frühjahr reichseinheitlich stattfindenden Bannausscheidungswettkämpfe im Fußball üben.

Bei den im Rahmen für das Winter-Hilfs-Werk stattfindenden Staffelläufen, die von der Flugzeugführerschule in Pilsen ausgeschrieben waren, konnte die Mannschaft des Bannes Pilsen gegen die starke Konkurrenz der Wehrmacht, in der 4 x 100 m-Staffel den zweiten Platz erringen.

Für die Strassensammlung des Deutschen Roten Kreuzes kam die Hitler-Jugend zum Einsatz und auch bei der Reichsstiefelsammlung halfen eine Anzahl von Jungen mit.

Nach der feierlichen Einholung des BDM-Wimpels, der am 21. September 1941 von der Reichsreferentin Jutta Rüdiger in Brünn geweiht wurde, erfolgte am 27. September 1941 die Aufnahme der 18-jährigen Hitler-Jungen und BDM-Mädel in Partei und Ueberweisung der Jungen der Jahrgänge 1922/23 in die Gliederungen.

Die Bauarbeiten in dem zukünftigen HJ-Heim in der Klattauerstrasse in Pilsen schreiten rüstig vorwärts. Geplant ist die Errichtung eines neuen Lehrlingsheimes in der Hopfengärtner Maschinenfabrik in Holoubkau.

Die erste Wochenendschulung in diesem Herbst fand am 4. und 5. Oktober 1941 statt, an die sich das vom 12. bis 19. Oktober 1941 von der Befehlsstelle Böhmen und Mähren der RJF für alle Gefolgschafts- und Fähnleinführer ausgeschriebene große Führerlager der Befehlsstelle anschloß.

Am 7. November 1941 eröffnete der Kreisleiter das diesjährige Schulungswerk für die HJ-Führer mit einem Vortrag.

Gemeinsam mit der Partei wird ein Streifendienst vor allem Samstag und Sonntag durchgeführt.

13

e) NS-Frauenschaft:

Die NS-Frauenschaft umfaßt 9 Ortsgruppen mit 318 Frauenschafts- und 1166 Frauenwerksmitgliedern.

Die für die Wehrmacht und das Deutsche Rote Kreuz eigens eingerichtete Nähstube ist ständig im Betrieb. An den bisherigen Nähkursen beteiligten sich 762 Teilnehmerinnen, an den Nähkursen 75 Teilnehmerinnen. In der Abteilung Mütterdienst beteiligten sich in den Säuglingspflegekursen 189, an den Erziehungskursen 155 und an den Krankenpflegekursen 66 Teilnehmerinnen.

Für den Bahnhofsdienst sind 300 Kameradinnen eingesetzt. An den WHW-Sammlungen nimmt die Frauenschaft regen Anteil. Bei der letzten Sammlung des VDA betrug das Sammelergebnis 4546.25 RM.

Das Kinderfest, das für alle 3 Pilsner Ortsgruppen gemeinsam aufgezogen wurde, war von sehr gutem Erfolg begleitet. Die Ortsgruppen weisen seit dem einen viel stärkeren Besuch bei den Kinder-Nachmittagen auf. Auch die Jugendgruppen haben ihre Bastelabende wieder aufgenommen. Die angeordnete Spinnstoffsammlung wurde von der Frauenschaft durchgeführt und am 26. September 1941 abgeschlossen. Die Ortsgruppen außerhalb Pilsens führten Beeren-sammlungen durch.

Die reichseinheitliche Büchersammlung für die Wehrmacht wurde am 25. und 26. Oktober 1941 durchgeführt.

Mit den Vorbereitungen für die Kinderspielsachen für die Volkswednesday wurde bereits begonnen.

Außerdem ist eine Leistungsschau geplant, die im Jänner 1942 vorgeführt werden soll. Auch eine Kundgebung "Die Stunde der Frau" mit dem Gauleiter und der Gaufrauenschaftsleiterin ist geplant. Der Termin ist noch nicht festgelegt.

Dringend notwendig ist die Errichtung eines Müttererholungsheim-  
mes, das vor allem den Zweck haben soll, die verwahten Müt-  
ter aus den Elendwohnungen zu anständigen Ordnungliebenden  
Frauen zu erziehen.

f) NS-Studentenbund, NS-Dozentenbund (Fragen der Hochschule, des  
Studiums, des Studenwerks, NS-Altherrenbund.):

E n t f e l l t, da bis jetzt keinerlei Maßnahmen zur Erfassung  
der Schüler höherer Schulen von der Gaustuden-  
tenführung getroffen wurden.

Ich bitte um Veranlassung.



08404

Punkt 4.) Ämter der NSDAP und ihre angeschlossene Verbände.

a) NSBO - DAF (mit KdF):

Der Kreisleiter hat angeordnet, Blutspender zu erfassen. Die diesbezüglichen Besprechungen mit dem Pg. Dr. H a a s wurden bereits aufgenommen.

Der Ausbau der Dienststelle der DAF in den Skodawerken ist durchgeführt und hat diese mit ihrer Tätigkeit begonnen.

In den Betrieben Baufirma Schulz, Pilsen-Flugplatz, Baufirma Fischer St. Benigna, Deutsche Dienstpost Pilsen, Wach- und Schutzgesellschaft "Obhut" in Wochow, wurde je ein Betriebsobmann und in der ersten Pilsner Schraubenfabrik ein Sprecher herausgestellt.

Die üblichen Appelle werden bei allen Betrieben durchgeführt und die Betreuung der Gefolgschaftsmitglieder im Rahmen von Betriebsbesuchen vorgenommen. Das Oberlandratsamt stellte für die verschiedenen Betriebe bzw. für die Genossenschaften in den auswärtigen Ortswaltungen und Blocks Schlenkeder zur Verfügung.

Der Amtswalterapparat auf dem Arbeitsgebiete der Organisation bedarf sowohl in gebietlicher als auch in betrieblicher Hinsicht einer Umstellung. Diese erfolgt nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden geeigneten Parteigenossen oder Volksgenossen. Die fachliche Schulung wird in den einzelnen Ortsgruppen bei den erweiterten monatlichen Amtswalterbesprechungen der Partei durchgeführt. Eine Sonderschulung für den Mitarbeiterstab der Amtswalter in den Skodawerken erfolgt plan- und regelmäßig. Für die Schulung und Ausrichtung in fachlicher Hinsicht des engeren Mitarbeiterstabes in den Skodawerken werden halbtägige Schulungstage, verbunden mit Dienstbesprechungen, für jeden Mittwoch Nachmittag durchgeführt.

Die Einkassierung von Beiträgen erfolgt direkt in den Betrieben. Die Mitgliederwerbung wird laufend betrieben und planmäßig fortgesetzt. Die für Sachwalter notwendigen Schulungen erfolgen innerhalb der halbtägigen Schulungstage Mittwoch Nachmittag. Um auch den schaffenden Deutschen außerhalb der Stadt Pilsen die Möglichkeit einer bequemerem Aussprache zu geben, hat der Walter für soziale Selbstverantwortung in den einzelnen auswärtigen Ortsgruppen und Blocks Sprechstage angesetzt, die sich als außerordentlich praktisch und wirkungsvoll erwiesen haben. Der Rechtswahrer ist außerordentlich belastet, dem ihm obliegt nicht nur die Betreuung der Kreisverwaltung Pilsen, Mies und Bischofteinitz, sondern auch die gesamte sozialrechtliche des Regierungsbezirkes Karlsbad.

Für Kurzschrift und Maschinenschreiben wurde eine ganze Reihe von Kursen abgehalten, die sehr gut besucht waren, allerdings stammten die meisten Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus dem nahen Sudetengau, die nach beendigter Ausbildung von den Arbeitnehmern in Betrieben im Sudetengau eingesetzt wurden.

Am 13. Oktober 1941 fand im Rahmen eines feierlichen Appells die Uebernahme der neuen deutschen Lehrlinge statt.

Die Durchrechnung der Monatsgehälter für die Angestellten in den Skodawerken erfolgte rückwirkend ab 1. Jänner 1941. Die Nachzahlung betrug im Durchschnitte für diesen Zeitraum rund RM 500. pro Angestellten.

Außerdem wurde eine Leistungszulage rückwirkend ab 1. Juni 1940 bewilligt, um die sich die Stundenentlohnung erhöht. Auch in den Pilsener Brauereien wurden Wochenlöhne ausreichend erhöht.

Die Maschinenfabrik AG in Holoubkau führte Neubauten durch, die vor ihrer Vollendung stehen.

Die Prager Neusiedler Papierfabrik in Pilsen begann mit dem Bau der Kantine und eines Raumes für die deutschen Gefolgschaftsmitglieder. Der Bau dürfte demnächst fertig werden. Auch der neu eingerichtete Raum l. Hilfe ist bis auf die medizinische Einrichtung fertiggestellt. Diese letztgenannte Einrichtung wurde auch bei allen anderen Firmen propagiert.

Im Kreisgebiet Pilsen wurden bisher 120 deutsche Handelsbetriebe karteimäßig erfasst. In dieser Zahl sind auch die unter treuhändischer Leitung stehenden Betriebe mit inbegriffen.

In der letzten Zeit konnten von der Deutschen Arbeitsfront 10 Frauen in DAF-Erholungsheimen untergebracht werden. Alle 10 Frauen sind in den Skodawerken beschäftigt.

Alle Arbeitsgeber, die deutsche Lehrlinge beschäftigen, wurden besucht und die Ausbildungsmöglichkeit sowie die Unterbringung der Lehrlinge überprüft.

Mehr als 100 Ansuchen um Gewährung von Kinderbeihilfen wurden von der Deutschen Arbeitsfront beantragt und ein Großteil der Ansuchenden bekommt diese Kinderbeihilfe bereits ausbezahlt.

In das Schiedsgericht der Bezirkskrankenkasseversicherungsanstalt wurden 5 deutsche Mitglieder und 6 deutsche Ersatzmänner berufen. In kürzester Zeit kann diese Institution mit ihrer Arbeit beginnen.

Als Stellvertretender Direktor wurde ein Deutscher berufen.

Das Hauptarbeitsgebiet KdF ist überaus umfangreich und nimmt die Wehrmachtsbetreuung den größten Teil dieses Arbeitsgebietes ein. Insgesamt wurden bisher für die Wehrmacht allein 746 Veranstaltungen mit 300.265 Besuchern durchgeführt, während für die Zivilbevölkerung bisher 22 Veranstaltungen mit 3.534 Besuchern abgehalten wurden.

Auch auf dem Gebiete der Volksbildung wurde eine größere Anzahl von Dichterlesungen und Lichtbildervorträgen durchgeführt. Für die Wintermonate sind noch weitere Veranstaltungen vorgesehen. Der Ausbau der Betriebssportgemeinschaften steht vor dem Abschluß.

Die Sportabende im städtischen Hallenbad werden bereits abgehalten.

Die Abteilung KdF-Wagen erfreut sich einer verhältnismäßig großen Anzahl von Sparern und wird weiterhin propagiert.

Die Arbeiten auf dem Gebiete "Schönheit der Arbeit" sind im Hinblick auf die gegebenen Verhältnisse mit einer gewissen Vorsicht zu behandeln.

Das Reichsamt "Feierabendgestaltung" Abteilung "Volkstum - Brauchtum" hat einen manhaften Betrag zur Errichtung einer kreiseigenen Marionettenbühne zur Verfügung gestellt. Nach Fertigstellung wird die deutsche Bevölkerung des Kreisgebietes sowie auch die von Tuschkau, Nürschan Holoubkau, Wiesengrund, Steab und Holleischen betreut.

Die Briefmarkensammlergruppe arbeitet weiterhin sehr rege. In einigen Betrieben wurden Sammlergemeinschaften gegründet.

b) Amt für Volkswohlfahrt:

Pilsen ist der erste Kreis des Protektorates, der Pflegestellen für sudetendeutsche Waisenkinder vermittelt. Aus diesem Grunde wurde erwirkt, unsere Kinder in Heime des sudetendeutschen Gebietes unterzubringen. Der mit der Finanzverwaltung betraute Pg. Oskar K l i n g e r wurde mit 30.9.1941 abberufen und an seine Stelle der Pg. K r a u s aus Aussig kommissarisch eingesetzt. Auch Pg. C z e r n y wurde infolge seiner Versetzung als Oberlehrer nach Rokitzan, seines Amtes als Ortsgruppenleiter

in Manetin

in Manetin enthoben und statt seiner der P g. M e h w a l d mit der Führung der NSV-Ortsgruppe Manetin betraut.

Infolge Umsiedlung der Deutschen aus den Elendsquartieren in entsprechende Wohnungen mußten in den meisten Fällen Möbelbeihilfen und zum Großteil auch Mietsbeihilfen gewährt werden. Es konnten bereits 50 Familien umgesiedelt werden. Außer den vorangeführten Beihilfen wird es sich auch als notwendig erweisen, diesen deutschen Volksgenossen bei der Beschaffung der notwendigen Einrichtungsgegenstände behilflich zu sein. Um die Freistellung eines größeren Betrages für diese Zwecke wurde bei der Gauamtsleitung nachgesucht.

Der erste Kindergarten ist am 6. September 1941 eröffnet worden, die Planung für den dritten Kindergarten wird fertiggestellt. Die Umbauarbeiten für den Kindergarten Pilsen II gehen ihrem Ende entgegen, sodaß in allernächster Zeit mit der Uebersiedlung des Kindergartens aus dem Gebäude der Turnhalle in die Egerlandstrasse Nr.16 vollzogen werden kann. Die beiden neuen Hilfsstellen für "Mutter und Kind" in Manetin und Rokitsan werden in kürzester Frist der Oeffentlichkeit übergeben werden.

Das Sammelergebnis des 2.Kriegswinterhilfswerkes betragt insgesamt RM 230.999,59 wovon auf das Kriegswinterhilfwerk des Deutschen Roten Kreuzes RM 53.259,65 entfielen, sodaß die Kopfquote im Kreise den Betrag von RM 3,87 erreicht. Betreut wurden durchschnittlich 1150 Personen im Monat.

Im ordentlichen WHW wurden	RM 78.921,52
im erweiterten WHW	" 40.684,78
zusammenalso	RM 119.606,30 ausgegeben.

Damit wurde die vorjährige Ausgabe um RM 79.029,22 überschritten. Dabei muß jedoch berücksichtigt werden, daß das diesjährige WHW auch über den Sommer durchgeführt wurde.

An unbemittelte Schüler wurden 49.547 Mittagessen,  
20.764 Jausen und  
1.800 Packungen Knäckebröt  
ausgegeben. Die Ausgaben für diese Aktion berufen sich auf  
RM 13.904,11.

Recht erfolgreich gestaltete sich auch die während des Winterhilfswerkes 1940/41 durchgeführte Altkleidersammlung, die einen Wert von RM 8.177,96 darstellte. An die Betreuten des Kreises Pilsen wurden hievon Kleidungsstücke im Werte von RM 7.063,37 ausgegeben, der Rest, sowie auch verschiedene von früher her lagernde Bekleidungsstücke und Schuhwerk an andere Gauen, bzw. Kreise abgegeben.

Mit Beginn des Kriegswinterhilfswerkes 1941/42 setzte auch die Betrüfung ein. Für diese Zwecke wurden RM 55.000,- bereitgestellt. Das diesjährige Winterhilfswerk wurde mit einer großangelegten Kundgebung verbunden mit einem Opfergang eröffnet. Der Erfolg blieb nicht aus.

Die erste Strassensammlung stieg um RM 5.122,27, also um 183% auf RM 7.916,13, der erste Opfersonntag um 1.219,84 auf RM 4.153,93 und der zweite Opfersonntag um RM 1.591,25 auf RM 4.318,25. Mit der ersten Strassensammlung erreichte der Kreis Pilsen die höchste Quote unter allen 45 Kreisen des Sudetengaus. Die deutschen Firmen des Kreises wurden um Spenden gebeten und weiters auch die Aktion "Opfer von Lohn und Gehalt" in Angriff genommen. Besonders günstig wird sich die letztgenannte Aktion auswirken, weil diesmal auch die Skodawerke mit einbezogen werden. Interessant ist auch die Tatsache, daß viele tschechische Firmen, die begreiflicherweise zum Spenden nicht aufgefordert wurden, mitunter auch recht ansehnliche Beträge überwiesen. Darunter stehen die tschechische Handelsgesellschaft mit RM 3.000 und die Marmeladefabrik "Marilla" mit RM 1.000,- an der Spitze.

Die Westböhmisches Elektrizitätswerke spendeten einen Betrag von RM 3.500,-.

Die Vorarbeiten & für die Schaffung eines Altersheimes für unsere überalterten und derzeit noch in verschiedenen Armenhäusern des Kreises untergebrachten Volksgenossen werden beschleunigt.

Die Schülerauspeisung für die deutsche Schuljugend wird ausgebaut und sind 14 Ausgabestellen oder die Schaffung einer Zentralausgabestelle für Pilsen geplant.

Die Vorarbeiten für die Durchführung der Volkswedhnachten wurden in Angriff genommen.

c) Amt für Volksgesundheit - NSD - Aerztebund.

Durch die am 4.8.1941 erfolgte Niederlassung des Dr. Med. Richard Czerny als praktischer Arzt ist die Möglichkeit gegeben, dem Kreisamtsleiter für Volksgesundheit Dr. Haas wenigstens teilweise zu entlasten. Im Hinblick darauf, daß der Arzt Dr. Kalsch von der deutschen Bevölkerung kaum in Anspruch genommen wird und der Arzt Dr. Bayer wegen seines hohen Alters ebenfalls über keine ausreichende Praxis mehr verfügt, erscheint eine weitere Niederlassung von mindestens ein oder zwei tüchtigen Aerzten unbedingt geboten.

Dr. Haas, der außer seiner umfangreichen Privatpraxis noch die laufenden Arbeiten für die NSV, Deutsche Arbeitsfront, Deutsches Rotes Kreuz, SA-Standarte, zu erledigen hat und außerdem als Bannarzt der Hitler-Jugend, die gesundheitliche Beaufsichtigung der Schülerheime und des Skodalehrlingsheimes inne hat, ist derart überlastet, daß er seinen Verpflichtungen nur unter äußerster Anspannung seiner Kräfte gerecht werden kann.

Das städtische Krankenhaus entspricht hinsichtlich seines Belag-  
 raumes nicht mehr, sodaß ein Umbau größeren Stils sich als un-  
 bedingt notwendig erweist. Auch die Infektionsabteilung muß un-  
 bedingt erweitert werden. Ueberdies wird der Neubau eines Lan-  
 deskrankenhauses geplant, durch dessen Verwirklichung mit einem  
 Schlage alle auf dem Gebiete des Krankenwesens liegenden Fragen  
 behoben sein würden.

Die Stelle des zunächst in den Ruhestand tretenden tschechi-  
 schen Primarius für Hautkrankheiten muß durch einen deutschen  
 Arzt ersetzt werden, um diese Abteilung in deutsche Hände zu  
 bekommen. Auch die übrigen Abteilungen & bedürfen einer deut-  
 schen Führung, damit endlich die Klagen und Beschwerden der  
 deutschen Bevölkerung über die ihnen dort zuteil werdende Be-  
 handlung aufhören.

Die kartelmäßige Erfassung der Blutspender für die nächste  
 Zeit ist zu erwarten.



An einem ausführlichen Bericht über die unmöglichen sanitären  
 Zustände in den Skodawerken wird gearbeitet. Ihre Abstellung  
 ist ein dringliches Erfordernis.

Auch die Verhältnisse in der Krankenversicherungsanstalt der  
 Privatbeamten und Angestellten, Filiale in Pilsen, bedürfen einer  
 Grundregelung, wobei die Einstellung eines deutschen Leiters  
 und einer entsprechenden Anzahl deutscher Beamter in den Vor-  
 dergrund tritt. So wird dann auch möglich sein, die dort herr-  
 schenden Mißstände auszumerzen.

Abschließend kann bemerkt werden, daß, solange das Kranken-  
 haus mit allen Abteilungen und die Krankenversicherungsanstal-  
 ten in Pilsen nicht führend in deutschen Händen liegen und mit  
 deutschen Angestellten entsprechend durchsetzt sind, eine &  
 radikale Behebung vorhandener Mißstände nicht durchführbar ist.

d) Amt für Technik - NSBDT.

Infolge Abberufung des Kreisamtsleiters für Technik Pg. Dipl. Ing. Rudolf M o n d l in die Skodawerke nach Prag und seiner damit verbundenen Uebersiedlung mußte er seines Amtes als Kreisamtsleiter enthoben werden und wurde diese Stelle mit dem Pg. Dipl. Ing. Rudolf W i e s n e r neu besetzt. Weiters schieden wegen Nichtzugehörigkeit zur Partei aus dem Kreisstab des Kreisamtes für Technik aus:

Ing. Karl A l b e r t , Ing. Alois R ö d l i n g , Dipl. Ing. Georg P e t e r s c h i k . Infolge Uebersiedlung nach Brünn schied Pg. Ing. Walter L e i f e r t aus. Pg. Ing. Alois D e R i z mußte wegen beruflicher Ueberbürdung sein Amt in Kreisstab des Kreisamtes für Technik niederlegen.

Als neue Mitarbeiter wurden berufen:

Pg. Dipl. Ing. E r n e s t , Pg. Dipl. Ing. Q u o i k a und Pg. Dipl. Ing. E. B ö h m .

Die Besetzung der noch weiteren freien Stellen nimmt seinen Fortgang. Die kartellmäßige Erfassung der Kreisangehörigen Techniker wurden in Angriff genommen, auch die Werbung von NSBT-Mitgliedern intensive fortgesetzt. Erwähnenswert ist auch die Inanspruchnahme durch die Org. T o d t - Einsatzstab Minsk, zwecks Beschleunigung einer von den Skodawerken durchzuführenden Maschinenreparatur. Für November 1941 ist ein technischer Vortrag eines Gauredners geplant und für das Halbjahr Jänner bis Juni 1942 eine Schulungsvortragsreihe mit zusammen 6 Vorträgen beabsichtigt.

e) Amt für Beamte - Reichsbund deutscher Beamte:

Die Aktion über die Wiedergutmachung jener Schäden und Nachteile, die deutsche Volksgenossen in der ehemaligen tschechoslowakischen Republik erlitten haben, sind in vollem Gange.

Für den 29.11.1941 istv eine Arbeitstagung der Beamten der Fachwirtschaften 1 - 2 unter Leitung des Gaustellenleiters vorgesehen. Dieser Tagung wird voraussichtlich auch der Gauamtsleiter des Amtes für Beante P g. S c h l ö g e l beiwohnen.

Die Werbung für den Beamtennachwuchs wurde mit erhöhtem Druck betrieben. Diese Werbung geht zunächst über die HJ und wird späterhin auf die Elternabende ausgedehnt.

f) Amt für Erzieher - NSBLB:

Es ist höchste Zeit, daß für die in unzulänglichen Gebäuden und Räumen untergebrachten Schulen, entsprechende Objekte zur Verfügung gestellt werden. Dies trifft nicht nur für Schulen in Pilsen, sondern auch für solche, des ganzen Kreises zu. Es ist auf die Dauer gesehen untragbar, daß die tschechischen Schulen fast durchwegs in modernen Gebäuden untergebracht sind, die deutschen Schulen dagegen in minderwertigen Objekten ihr Dasein fristen. Unsere Jugend, die Zukunft des Volkes, hat in erster Linie Anspruch auf würdige Schulräume, die zweckentsprechend eingerichtet, eine wirkliche Erziehungsstätte darstellen, denn nur dann ist die Gewähr vorhanden, daß die Schuljugend mit Lust und Liebe dem Unterricht nachkommt. Voraussetzung ist auch, daß eingesetzte Lehrkräfte die volle Eignung als Erzieher besitzen, politisch tragbar sind und weiters alle Planstellen der einzelnen Schulen besetzt sind. Bei einigen der im Kreise Pilsen tätigen Erzieher treffen diese Voraussetzungen nicht zu. Ein Austausch solcher Lehrkräfte ist vordringlich. Ein Bericht, der die brennenden Fragen ihrem ganzen Umfange aufzeigt und an den Gauamtsleiter geleitet wurde, liegt in Abschrift zu-

Im Zusammenhange mit der Unterbringung der Schulen wurde das tschechische Schulgebäude am Radetskyplatz kommissionell besichtigt und für die Unterbringung der beiden deutschen Volks- und Hauptschulen als vollkommen geeignet befunden. Das Gebäude ist ein in der Mitte der Stadt auf einen sehr günstigen Platz gelegener Neubau. Das Ansuchen an den Reichsprotector um Zuweisung dieses Gebäudes für die in Frage kommenden Schulen wurde genehmigt.

Die Uebersiedlung erfolgt zu Weihnachten 1941.

Außer diesen in dem zuliegenden Bericht angeregten Aenderungen würde sich auch die Errichtung eines Schullandheimes, als Lager gedacht, das die einzelnen Klassen mit ihrem Erzieher 1 bis 2 Wochen belegen und dort den Unterricht fortsetzen könnten, vorteilhaft auswirken.

Appelle der gesamten Erzieherschaft werden nach den Richtlinien der Gauverwaltung des NS-Lehrerbundes gestaltet und durchgeführt. Fachschaftssitzungen werden jeden 2. Monat abgehalten. Die Fachschaft II umfaßt die Erzieher der Oberschule und wird von Pg. Prof. M a r k o , die Fachschaft III umfaßt die Erzieher der Volks- und Hauptschulen und wird von Pg. Dir. B e c k geleitet, wogegen die Erzieher der Fachschulen der Fachschaft VI von Pg. Erich B a s t l geleitet werden.

Für die einzelnen Lehrgegenstände sind Arbeitsgemeinschaften geplant, in denen hauptsächlich die daktischen und methodischen Fragen behandelt werden.

Der Oberlehrer C z e r n y , der wegen nicht ganz einwandfreier politischer Vergangenheit für Manetin nicht mehr tragbar war, wurde nach Rokitzan versetzt und an seine Stelle der Rokitzaner Oberlehrer M e h w a l d beordnet.

Besorgnis hat die Auffassung der 5. und 6. Klassen unter der deutschen Bevölkerung gemacht.

Ein Ansuchen um Wiedereröffnung ist eingebracht.

g) Amt für Kommunalpolitik:

An Stelle des bisherigen Kreisamtsleiters für Kommunalpolitik Pg. G r a b i n g e r wurde der Bürgermeister und Kämmerer der Stadt Pilsen Pg. Dr. Karl W i l d berufen.

Dieser hat für die Fragen der allgemeinen Verwaltung und Personalangelegenheiten an den Pg.Dr. Friedrich S c h i n d l e r für die Siedlungs- und Wohnungsfürsorge, sowie Bauwesen und Gemeindeplanung an den Pg.Dipl.Ing.Erhard B ö h m als Mitarbeiter in den Kreisstab für Kommunalpolitik herausgestellt.

Im Einvernehmen mit dem Kreisorganisationsamt werden in jede Ortsgruppe Amtswalter für Kommunalpolitik berufen, die gleichzeitig als deutsche Vertreter in den Gemeinden und Bezirken, sowie in die Gemeinde- und Bezirkssparkassen eingesetzt werden sollen. Alle in den Selbstverwaltungskörperschaften eingesetzten Personen werden einer Schulung unterzogen.

Die Stadt Pilsen verfügt nunmehr über ein Wohnungsamt, das neben den laufenden Wohnungsangelegenheiten auch alle Maßnahmen trifft, um möglichst bald die Deutschen in gesunde und raumentsprechende Wohnungen unterzubringen.

Die Vorarbeiten für die geplante Umsiedlung der Juden und deren Zusammensetzung in ein Ghetto ist im Gange. Trotz der durch die Kriegsverhältnisse bedingten Schwierigkeiten bei Erteilung der Baubewilligung und Beschaffung der notwendigen Baumaterialien wurde mit dem Bau der ersten deutschen Siedlung, die 120 Wohnungen umfaßt, in Pilsen am Lochotin g begonnen. Diese werden im Sommer 1942 beziehbar sein. Der Baugrund für diese Siedlung mußte im Enteignungswege gesichert werden. Die Siedlung selbst ist als Mustersiedlung für deutsche Angestellte und Arbeiter der kriegswichtigen Betriebe anzusehen. Die Vergrößerung dieser Siedlung um 120 Wohnungen ist geplant.

Weiters wird die Planung einer Siedlung mit 20 Wohnungen in der deutsch geleiteten Gemeinde Liehn vorbereitet.

In der Pilsener städtischen Sparkasse, die einen Einlagenstand von etwa 40 Mill.RM aufweist, wurde die deutsche Vertretung durchgesetzt.

Unter den 12 Mitgliedern des Sparkassenausschusses befinden sich 4 Deutsche, wovon einer die Stelle des ersten vorsitzenden Vertreters inne hat.

Die aus 4 Mitgliedern bestehende Direktion zählt einen deutschen Vertreter, der gleichzeitig Direktionsvorsitzender ist.

Die Sicherung des deutschen Einflusses in den übrigen Sparkassen des Kreisgebietes wird vorbereitet.

In den Westböhmisches Elektrizitätswerken, die als gemeinnützige Unternehmen, vor allem kommunal Interessen zu vertreten haben, ist ebenfalls der deutsche Einfluß entsprechend gesichert worden. Der Vollzugsausschuß ist mit 3 Deutschen und 5 Tschechen besetzt. Im Verwaltungsrat sitzt ein Deutscher als erster Vorsitzender Stellvertreter. Neben dem bisherigen tschechischen Direktor wurde mit gleichen Rechten ein deutscher Direktor ernannt.

Die von der Gemeinde Pilsen getragene V-Aktion wurde propagandistisch groß aufgezogen. Die hierzu von der Stadt Pilsen bereitgestellten Mittel waren beträchtlich.

Als wichtigste Begebenheit im kommunalen Sektor ist die Ernennung des Pg. Dr. Walter S t u r m zum deutschen Regierungskommissär für die Stadt Pilsen anzusehen. Im Zusammenhange mit dieser Ernennung wurde der bisherige Zentralkommissär Pg. Dr. Karl W i l d zum Bürgermeister und Kämmerer der Stadt Pilsen berufen, der bis zur entgeltlichen Uebernahme als Stellvertreter mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Regierungskommissärs betraut wurde. Unter den Sofortmaßnahmen ist die Einführung der deutschen Sprache als Geschäftssprache der Stadtverwaltung, ihren Dienststellen und Aemtern, sowie der Anstalten und Einrichtungen der Stadt Pilsen von ersterangiger Bedeutung. Damit wurde ein seit mehr als 100 Jahren unterbrochener Zustand wieder hergestellt.

Mit der Leitung des Personalamtes der Stadt wurde Pg. Dr. Friedrich S c h i n d l e r betraut. Damit bei allen städtischen und privaten die Grundsätze moderner deutscher Baugesinnung beachtet werden, wurde mit der Ueberwachung dieser Aufgabe Pg. Dipl. Ing. B ü h m beauftragt. Das neu errichtete Wohnungsamt der Stadt Pilsen steht unter deutscher Leitung. Eine Verordnung über die Regelung der Löhne der städtischen Arbeiterschaft ist in Vorbereitung. Um die schwierige wirtschaftliche Lage der Arbeiter schon jetzt zu verbessern, werden Lohnvorschüsse gewährt. Mit den Planungsarbeiten der Stadt Pilsen wurde der bisherige Bezirksplaner bei der Regierung in Aussig, Dipl. Ing. Hans M a y e r betraut. Der Dipl. Arch. Bruno P o m p l , Zerbst, wurde beauftragt, Sanierungspläne für den Ringplatz der Stadt Pilsen auszuarbeiten. Die zur Entschandlung des Ringplatzes notwendigen Maßnahmen werden in engster Zusammenarbeit mit dem Denkmalamt in Prag durchgeführt. Das neueingerichtete städtische Kulturamt wird alle Fragen des kulturellen Lebens der Stadt behandeln. Der Aufgabebereich umfaßt die Museen, Büchereien und Theater der Stadt, weiters sämtliche kulturelle Veranstaltungen soweit die Stadtgemeinde hierfür zuständig ist, denn alle Fragen der Kultur, der Heimat- und Sprachpflege, des Fremdenverkehrs, der Gemeinschaftspflege und sofern es notwendig erscheint auch die des Schulwesens. Das städtische Kulturamt steht unter deutscher Leitung. Außerdem wurde eine Pressestelle eingerichtet, die die Bevölkerung von allen Maßnahmen, Neuerungen und Planungen der Stadt Pilsen unterrichtet. Auch die Pressestelle steht unter deutscher Führung.

Die Umbauarbeiten für die Unterbringung der deutschen Bücherei im ehemaligen deutschen Gymnasium in Pilsen wurden in Angriff genommen. Nach Fertigstellung wird die deutsche Bücherei über 3 große und zweckmäßig ausgestattete Räume verfügen und außerdem wird auch der Bücherstand eine wesentliche Vergrößerung erfahren. Im Anschluß an die Bücherei wird eine deutsche Leseshalle errichtet.

Eine Handbücherei, sowie ein Jugendlesezimmer werden ebenfalls zur Verfügung stehen. Diese Maßnahmen stellen eine bedeutungsvolle Wiedergutmachung eines an den Deutschen dieser Stadt begangenen Unrechtes dar und schafft wieder ein Kulturzentrum, wo durch Jahrhunderte deutscher Geist und deutsche Schaffenskraft ihren Ausgangspunkt genommen haben.

Neben den bisherigen Zuwendungen, die die NS-Volkswohlfahrt für ihre wohlfahrtspflegerische Arbeit erhielt, wird eine weitere Zuwendung in der Höhe von 10.000,- RM gewährt. Für die Orte Aujest, Bolewetz, Boschkau, Bukowetz, Hradischt, Kotterau, Radobschitz, Tschernitz und Walcha, die im Einflußbereich der Stadt Pilsen liegen und eingemeindet werden sollen und die bisher teils von tschechischen Bürgermeistern, teils von tschechischen Regierungskommissären geleitet werden, wird als Regierungskommissär der deutsche Regierungskommissär der Stadt Pilsen Dr. S t u r m eingesetzt. Die Ernennung von deutschen Regierungskommissären in einer Reihe von Gemeinden des Kreises Pilsen wird vorbereitet.

68404

h) Amt für Kriegssopfer - NSKOV:

Die Rentenversorgung an Kriegsbeschädigte nimmt seinen Fortgang. Auch die Vorarbeiten für die Verleihung des Verwundeten-Abzeichens wurde in Angriff genommen. Einigen Kameraden wurden Posten vermittelt.

Am Deutschen Volkstag in Pilsen am 6. und 7. September 1941 stellte sich die Kameradschaft zum Empfangsdienst zur Verfügung.

Bisher wurden 2 Trafiken an Deutsche vergeben. Die Besetzung weiterer Trafiken mit Deutschen ist im Zuge.

Die üblichen Monatsappelle werden abgehalten, wobei auch die weit anschauliche Schulung der Kameraden erfolgt.

Geplant ist die Aufstellung einer Ehrenabteilung, die streng militärisch aufgebaut werden soll, um bei Aufmärschen würdig auftreten zu können.

#### 1) Rechtsamt - Rechtswährerbund:

Die Errichtung eines deutschen Landgerichtes in Pilsen wurde bei den zuständigen Stellen beantragt. Es kann den deutschen Rechtssuchenden des Pilsner Kreises nicht zugemutet werden, zu Verhandlungen, die vor die Landgerichte gehören, nach Prag zu fahren, wodurch ihnen, abgesehen von der Zeitverschwendung, noch unnütze Kosten entstehen. Pilsen hat schon im Hinblick auf seine verkehrstechnische Lage eher Anspruch auf die Errichtung eines Landgerichtes als Budweis. Auch aus nationalen Gründen scheint es notwendig, ein deutsches Landgericht in Pilsen zu errichten, um eine gleichwertige Behörde dem tschechischen Landesgericht gegenüber zu stellen. Auch für den Klattauer Bezirk wäre dies von Bedeutung, da dann nicht mehr das Landgericht in Budweis, sondern jenes in Pilsen als Berufungsinstanz für das Klattauer Amtsgericht in Frage käme.

Die Rechtsberatung von Personen, die auf eine Betreuung Anspruch haben, erfolgt kostenlos, gegebenenfalls wird auch für sie beim Gericht eingeschritten.

Vom Gaurechtsamt kam die Weisung, daß sich Partei- und Volksgenossen an die obersten Parteistellen in Rechtsfällen wenden, die fast nie verwirklicht werden können. Weiters wurde festgestellt, daß die Schuldnermoral im Sinken begriffen ist und um Befreiung von Zahlungsverpflichtungen vollkommen eindeutiger Natur angesucht hat. Hiesu wird festgestellt, daß der Kreisrechtswahrer die an ihn herangetragenen Fälle im eigenen Wirkungskreis erledigt und sowie bisher auch in Zukunft alle Rechtssuchenden dahingehend aufklärt, daß Eingeben an höhere Stellen zwecklos sind.

k) Amt für Agrarpolitik und Reichsnährstand:

Der bisherige Kreisamtsleiter für Agrarpolitik Pg. G o l d e g & Lindenburg wurde seines Amtes enthoben und als Nachfolger der Landwirt Pg. P e c h e r Christian, wohnhaft in Liehn Nr.15 berufen. Außerdem wurde die Einsetzung des Landwirtschaftsrates Pg. S t e g e r als landwirtschaftlicher Kreisfachberater beantragt. Die Bestätigung darüber seitens des Gauamtsleiters für Agrarpolitik Pg. Dipl. Ing. Rudolf R a s c h k a ist bisher noch nicht erfolgt.

Zur Versorgung der deutschen Bevölkerung mit verknüpften nicht markengebundenen Lebensmitteln wurde ein Ernährungsausschuss gebildet, der mit den Vorarbeiten begonnen hat. Diese sind bereits soweit gediehen, daß mit der Lebensmittelverteilung ab 1. Dezember 1941 begonnen werden kann. Die Ernährungsfrage bildet eines der wichtigsten und dabei vorrangigsten Probleme, zu deren Ergehen im zuliegenden Bericht grundsätzlich Stellung genommen wird.

Um eine ständige Verbindung mit den deutschen Bauern herzustellen, ist die Einführung eines Sprechtages beabsichtigt, der alle 14 Tage in der Kreisleitung abgehalten wird. Der anfallende Schriftwechsel ist im Hinblick auf die geringe Zahl an deutschen Landwirten im Kreise dementsprechend wenig umfangreich.

l) Amt für Rassenpolitik - Reichsbund der Kinderreichen:

Das Amt wurde mit dem Pg. Regierungsrat Hans G r a b i n g e r neu besetzt. Der bisherige Kreisbeauftragte Pg. Dr. F i s c h e r bleibt als Mitarbeiter in diesem Amte weiter tätig.

Die Geburtenzunahme im 1. Halbjahr zeigt gegenüber des gleichen Zeitraumes des Vorjahres eine erfreuliche Steigerung. Die hohe Alterssterblichkeit läßt aber gleichzeitig die derzeit bestehende Ueberalterung des einheimischen Deutschtums erkennen. Die Arbeiten zur Aufstellung einer Kartei der kinderreichen Familien wurde in die Wege geleitet.

Geplant sind die Aufklärungsvorträge in den Ortsgruppen, wobei in Liehn, Manetin und Rokitzan diese Vorträge mit Lichtbildervorträgen verknüpft werden sollen. Späterhin sollen so komplizierte Vorträge auch in allen anderen Ortsgruppen stattfinden.



80104

Punkt 5.) Sonstige NS-Verbände:

Die NSFK tritt im Hinblick auf ihren ganz geringen Stand fast nicht in Erscheinung.

Von der Kameradschaft des Reichskriegerbundes beteiligten sich bei der Buntmetallsammlung 16 Kameraden und bei der letzten Sammlung für das Deutsche Rote Kreuz 35 Kameraden. Zur Wehrmacht wurden im Laufe der letzten Zeit 6 Mitglieder eingezogen. Für das Wunschkonzert wurde innerhalb der Mitglieder eine größere Spende aufgebracht.

Die Mitgliederzahl der Kameradschaft Pilsen steigt von Monat zu Monat und hat bereits 200 überstiegen.

Das Wettkampfschießen brachte die Kameradschaft Pilsen an die 5. Stelle und nahm demzufolge mit 4 Schützen am Entscheidungskampf in Prag teil. Die beteiligten Kameraden erreichten ein Gesamtergebnis von 338 Ringen, wodurch die Kameradschaft Pilsen an die 2. Stelle vorrückte. Als Schießstand wird die Wehrmachts-schießstätte in Pilsen-Lobes benützt.

Die Kameradschaft Pilsen, Liehn und Manetin halten monatlich ihre üblichen Appelle ab, dazwischen hindurch werden auch Kameradschaftsabende eingeschaltet.

Bei dem Kameradschaftsappell im August 1941 hielt Herr Generalmajor S c h ü s s l e r einen guten Vortrag über die ehemalige Reichswehr und die jetzige Wehrmacht.

Punkt 6.) Vereine:

Das im Juni 1941 von der Liedertafel in Pilsen abgehaltenes Konzert, dessen Ertragnis dem Deutschen Roten Kreuz zufiel, fand im deutschen Theater bei ausverkauftem Hause statt.

Auch die Eghalanda Gmoi ist sehr rührig, hält wiederholt Veranstaltungen ab, die sehr gut besucht sind.

Im übrigen ist die Ueberprüfung des gesamten Vereinswesens durch den Stillhaltekommissär im Gange.



00208

Punkt 7.) Propaganda:

a) Großkundgebungen und Veranstaltungen:

Am 19. April 1941 wurde anlässlich des Geburtstages des Führers im Wehrmacht-Kameradschaftsheim eine Feierstunde, würdig umrahmt abgehalten.

Am gleichen Tage Nachmittag fand in den Skodawerken der erste Betriebsappell der deutschen Gefolgschaftsmitglieder statt.

Für den 1. Mai wurde eine große Kundgebung angesetzt, die fast von der ganzen deutschen Bevölkerung Pilsens und Umgebung besucht wurde und einen glänzenden Verlauf nahm. Sie endete mit einem Vorbeimarsch, verbunden mit der Heldengedenkfeier am Ringplatz. Aus dem gleichen Anlaß fanden am selben Tage Kundgebungen in Manetin, Gassenau, Rokitzan, Horschowitz und Liehn statt.

Am 6. und 7. September 1941 fand in Pilsen der erste "Deutsche Volkstag" statt, der ein Ereignis allerersten Ranges darstellte. Das einstimmige Urteil, sowohl deutscher als auch tschechischerseits lautete dahin, daß es Veranstaltungen in einem derartigen Umfange in Pilsen noch nicht gegeben hat.

b) Versammlungen und Rednerwesen:

Die Ortsgruppen hielten ihre Versammlungen und Appelle regelmäßig ab. Auch sonstige Appelle und Veranstaltungen kleinen Ausmaßes der Hitler-Jugend, BDM, der Betriebsgemeinschaft der Luftwaffe wurden abgehalten.

Anlässlich des Deutschen Volkstages hielt am 7. September 1941 am Ringplatz Gauleiter und Reichsstatthalter Konrad H e n l e i n eine Ansprache.

Am 1. Mai 1941 war auch Pg. Ing. B i e h a l als Redner eingesetzt.

Kreisleiter Pg. Georg W o l l n e r war wiederholt als Redner eingesetzt, darunter auch bei der WHW-Kundgebung und der Mitgliederversammlung aller drei Ortsgruppen am 30. August 1941.

An der Wirtschaftstagung am 6. September 1941 sprach Pg. Dr. A d o l f und an der Grenzlandtagung am 6. September 1941 Pg. Ing. K ü n z e l .

c) Propagandamittel:

Plakate und Flugblätter gelangten nur anlässlich des Deutschen Volkstages zur Anwendung. Bei den anderen Veranstaltungen wurde die Verwendung im Hinblick der strengen Sparmaßnahmen in der Papierversorgung unterbunden.

Die Lichtbildvorträge werden planmäßig durchgeführt und erfreuen sich sehr guten Besuches.

In der Egerlandstrasse, unweit der Kreisleitung, gelangte eine große Propagandatafel zur Aufstellung, die von allen Gliederungen und angeschlossenen Verbänden zur Veröffentlichung ihres Materials zur Verfügung steht. Die Uebersichtlichkeit ist durch eine sinngemäße Anordnung der einzelnen Fächer gewährleistet. Der Aufstellungsplatz wurde so gewählt, daß die Tafel weithin sichtbar ist. Die Propagandatafel enthält eine große Landkarte, die durch stetige Berichtigung den jeweiligen Stand der Erfolge unserer Wehrmacht im Osten anzeigt.

d) Presse:

Die Pressekästen der Ortsgruppen werden nach wie vor gut betreut und immer die neuesten Nachrichten zum Aushange gebracht.

Die neueste herausgegebene Pressekastenweisung des Gaupresseamtes wird besetzt.

Pressenotizen im "Neuen Tag", in der "Zeit" und im "Brünner Tagblatt" werden laufend eingeschaltet.

e) Rundfunk:

Die vorgesehene Lautsprecheranlage für die Stadt Pilsen wurde im Turm der Ringkirche untergebracht und ist in vollem Betriebe.

Der Großteil der Pilsener deutschen Bevölkerung besitzen eigene Rundfunkgeräte.

f) Film:

Im Kino "Schützenhaus" läuft monatlich durch einige Tage ein Parteifilm.

Die im Wehrmachts-Kameradschafts-Heim laufenden Filme sind auch für die Zivilbevölkerung zugänglich.

Die Partei hat Antrag auf Ueberweisung des größten tschechischen Kinos "Elektra", das dem aufgelösten Sokolverein gehörte, eingebracht.

g) Kulturelle Fragen:

Mit dem Budweiser Theater wurde eine Vereinbarung getroffen, daß beginnend ab Mitte November 1941 zwei-bis dreimal im Monat Theateraufführungen in Pilsen stattfinden. Dazwischen hindurch gibt auch die Prager Bühne Gastspiele. Bis zur Beendigung der Instandsetzungsarbeiten des deutschen Theaters wird das Stadttheater für die Aufführungen herangezogen.

Dem Symphoniekonzert der Prager Philharmonie, das am 30. Mai 1941 aufgeführt wurde, war ein voller Erfolg beschieden. Ein weiteres Konzert wurde für November 1941 angesetzt.

Geplant ist ferner die Errichtung einer deutschen Musikschule in der Form, daß an der bestehenden städtischen Musikschule eine deutsche Abteilung eingegliedert wird. Weiters sollen Arbeitsgemeinschaften gebildet werden, die vor allem durch die Musikarbeit der Hitler-Jugend gegeben erscheint.

Geplant ist der Aufbau der Chronik und des Archivs der Stadt Pilsen, worin die Einheitlichkeit von Partei und Staat zum Ausdruck kommen soll.

Das von der Stadt herausgegebene Amtsblatt wird hinsichtlich des Stiles den deutschen Anforderungen angepasst.

Das von der Partei monatlich herausgegebene Pilsener Monatsheft bildet eines der wertvollsten Propagandamittel und informiert nicht nur die deutsche Bevölkerung des Kreises über alle wichtigen Vorfälle und Begebenheiten, sondern gibt auch hievon unseren bei der Wehrmacht dienenden Partei- und Volksgenossen Kunde vom Heimatgeschehen. Es ist geplant, dieses Monatsheft als billige deutsche Wochenzeitschrift herauszugeben.

Die deutsche Bücherei umfaßt gegenwärtig 2.200 Bände. Der Betrieb muß vorübergehend gesperrt werden, da die Räume in der die deutsche Volksbücherei untergebracht ist, umgebaut werden.

Bezüglich der Entschandlung des Ringplatzes wurde schon unter Punkt 4, Absatz g, berichtet.

Eine lückenlose Forschung über die Bauzeiten, den Baustil und die mit dem Bau verbundene Vorgeschichte der wichtigsten Bauwerke der Stadt wird in die Wege geleitet. Darüber hinaus soll die Herkunft und Nationalität jener Menschen festgestellt werden, die für den Aufbau der Stadt Pilsen bedeutend beigetragen haben. Unter den Bauten der Stadt sind nicht nur eine große Anzahl von Häusern und Kirchen von historischem Wert, sondern auch die vielfach noch vorhandenen altertümlichen Portale und übriggebliebene Baureste vergangener Jahrhunderte von Bedeutung.

Der Aufbau einer deutschen Gemäldegalerie ist wünschenswert. Hierzu müssen für den Anfang die finanziellen Mitteln sichergestellt werden. Für die Galerie kommen vor allem Bilder in Betracht, die von bodenständigen westböhmisches Malern stammen und sowohl das Gebiet des Westraumes als auch den Charakter der Stadt Pilsen zum Ausdruck bringen. Bei den ersten Anschaffungen muß ein sehr strenger Maßstab angelegt werden. Kräfte, die auf diesem Kunstgebiet tätig sein können, müssen erfaßt werden. Darüberhinaus ist die Nachwuchsfrage zu überprüfen und die Förderung begabter junger Künstler in den Vordergrund zu stellen.

Es ist nicht von der Hand zu weisen, daß auf Grund der eingangs erwähnten Nachforschungen wertvolle Bilder von deutschen Künstlern zum Vorschein kommen.



10094

Funkt 8.) Schulung:

a) Allgemeine Schulungsarbeit der Partei, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände:

An Schulungen sind im Schulungsjahr 1941/42 vorgesehen:

- 1.) Einmal im Monat eine Kreisschulungstagung für Ortsgruppenschulungsleiter, Schulungsredner und Schulungsbeauftragte, sowie für jene Kreisamtsleiter mit denen das Schulungsamt näher zusammenarbeitet.
- 2.) Ortsgruppenschulungen, zweimal monatlich, für alle Politischen Leiter der Partei und Amtswalterinnen der NS-Frauensschaft.
- 3.) Grundlagenschulung, zweimal monatlich, für Walter und Warte der NSV und Deutschen Arbeitsfront.
- 4.) Einsatz der Schulungsredner bei Monatsversammlungen und Blockabenden.
- 5.) Einsatz von Schulungsrednern bei anderen Verbänden (Deutsches Rotes Kreuz, NSLB, Beamtenbund usw.)

b) Schulung der Politischen Leiter (Kreisschulungsbüro, Wochenendschulungen, Einberufungen usw.)

Geplant sind 5 Wochenendschulungen für alle Politischen Leiter abwechselnd.

Ein Gemeinschaftsbesuch der Ausstellung "Deutsche Größe" in Prag wurde mit 27 Politischen Leitern durchgeführt.

Einige Politische Leiter besuchten die Kurzlehrgänge an der Gauschulungsbüro in Reichenberg.

In dem Reichslehrgang in Sonthofen nahmen 12 Politische Leiter teil.

c) Fragen des Führernachwuchses:

Zwei Hitler-Jungen wurden wohl für die Adolf Hitler-Schule vorgeschlagen, jedoch nicht zugelassen.

d) Weltanschauliche Fragen:

e n t f ä l l t .



80604

Punkt 9.) Kirchliche Fragen:

a) Aktivität d. Konfessionen (Menschenführungsauspruch, kirchl. Brauchtum).

Von einer besonderen Aktivität der Kirche kann im Kreisgebiet nicht gesprochen werden. Hervorgehoben soll jedoch werden, daß eine zeitlang ein deutscher Gottesdienst in der Retemtoristenkirche in der Klattauerstrasse für die Wehrmachtangehörigen abgehalten wurde. Durch die Herabsetzung des Garnisonstandes fielen diese Gottesdienste wieder aus. Auch der in Rokitzan eingeführt gewesene deutsche Gottesdienst, der zweimal wöchentlich stattfand, wurde mangels Besuches wieder eingestellt.

Vermerkt muß jedoch werden, daß gelegentlich der Schlußfeier in der Oberschule der Religionsprofessor Dr. S c h r o t t das Singen der Schuljugend, die zum Großteil in der HJ-Uniform angetreten waren, dirigierte. Der verantwortliche Leiter der Schule, Direktor T u c h wurde dementsprechend zur Verantwortung gezogen. Seine Abberufung wurde beantragt.

Von dem Musikunterricht an der deutschen Oberschule wurde Professor S c h r o t t ausgeschaltet.

b) bis i)

e n t f ä l l t .

43

Punkt 10.) Staatsfeinde.

Die Tschechen müssen nach wie vor als unsere Feinde angesehen werden. Besonders die Angehörigen der tschechischen Intelligenz träumen immer noch von der Wiedererrichtung ihres Staates. Interessant ist die Tatsache, daß die zum Reich positiv eingeschulten tschechischen Angestellten der Handels- und Gewerbekammer in Pilsen schikaniert und zurückgesetzt werden.

Neuerdings versuchen tschechische Aerzte unter der tschechischen Bevölkerung eine Boycottbewegung gegen den deutschen Arzt hervorzurufen. Dieser Vorfall wurde beschwerdemäßig der Geheimen Staatspolizei unterbreitet.

Marschierende Abteilungen der deutschen Wehrmacht werden grundsätzlich nicht beachtet.

Vielfach wird festgestellt, daß die Tschechen absichtlich wegblicken, wenn sie einem Träger mit dem Parteiabzeichen begegnen. Bei der Flaggenhissung- und Einholung vor der Standortkommandantur wurde beobachtet, daß die Tschechen entweder in dem nächstgelegenen Hauseingang Zuflucht suchen oder durch die Seitengassen verschwinden.

Von einer kommunistischen Tätigkeit oder einer solchen der Freimaurer ist nichts bekannt.

Eingangs dieses Berichtes wurde unter "Stimmung" über die Tschechen näher berichtet.

Punkt 11.) Judentum:

Die Kennzeichnung der Juden erregte sowohl unter der deutschen als auch unter der tschechischen Bevölkerung ungeheures Aufsehen. Auch die geplante Umsiedlung der Juden wird allmählich bekannt, findet jedoch bei den Tschechen nur teilweises Verständnis. Deutscherseits wird dieser Plan sehr begrüßt und von den Wünschen begleitet, seine baldige Verwirklichung zu finden.

Der Judentempel, in dem die Juden unter dem Vorwand der Abhaltung ihres Gottesdienstes zusammenkamen, wurde entgeltig gesperrt, und damit der Flüsterpropaganda die Hauptnahrung entzogen. Die Zion-Sterne, die beide Kuppeln des Judentempels schmückten und das ganze Stadtbild weithin sichtbar beherrschten, wurden entfernt.

Die Juden, die mit Ausbruch des Krieges mit Russland wieder ein zuversichtliches Benehmen an den Tag legten, schreuben in Anbetracht der gewaltigen Erfolge der deutschen Wehrmacht nun ihre Hoffnungen immer tiefer. Jetzt klammern sie sich an Amerika und erwarten von dort die Wiedereinsetzung in ihre vermeintlichen Rechte.

Auffallend ist, daß viele Jüdinnen nach der neuesten Mode mit sichtlich neuer Garderobe gekleidet herumgehen.

Die Arisierungen wurden, soweit nicht bereits Kaufgenehmigungen vorlagen, bis nach Kriegsende abgestoppt.

Auf dem Gebiete des Schleichhandels sind die Juden Meister. Sie verstehen es immer wieder, hintenherum markengebundene Ware zu hohen Preisen zu kaufen und zu Wucherpreisen weiterzugeben. Erst kürzlich wurde ein solcher Fall aufgedeckt, wo 2 Jüdinnen etwa 200 kg Butter, 800 kg Margarine und sonstige Mengen markengebundener Lebensmittel verschoben haben. An diesem Schiebergeschäft beteiligte sich auch die tschechische Geschäftsfrau mit ihren Verwandten.

45

Punkt 12.) Das Verhältnis der Bevölkerung zu den Behörden:

Die früher bestehenden Schwierigkeiten bei der Ausgabe von Bezugscheinen für Schuhe und Spinnstoffe wurden insofern behoben, als nunmehr vorerst alle Erhebungen die Ortsgruppen durchführen, die Anträge entsprechend ausfüllen und sodann dem zuständigen Sachbearbeiter beim Oberlandratsamt zur Ausstellung der Bezugscheine übersenden. Durch diesen neuen Arbeitsgang wird das Schlangenstehen beim Oberlandratsamt vermieden.

Aus nationalen Gründen wurde bei der Poststelle des Oberlandratsamtes der Parteienverkehr für die Deutschen auf Mittwoch und Samstag festgelegt, die anderen Tage dagegen den Tschechen und Ausländern vorbehalten. Diese Maßnahme bezweckte vor allem die Vermeidung des gemeinsamen Anstellens von Deutschen und Tschechen. Mit den vorangeführten beiden Regelungen wurden jene Uebelstände beseitigt, die bisher den Arbeitsgang beim Oberlandratsamt erschwerten und sich im Parteienverkehr ungünstig auswirkten.



11604

Die Zusammenarbeit zwischen der Kreisleitung mit den Dienststellen des Oberlandratsamtes ist die denkbar beste.

Punkt 13.) Gesetze, Verordnungen, Erlässe und ihre Auswirkungen,

Erfahrungen und Anregungen:

Die eingeführte Reichsfetthilfe wirkt sich auf die Stimmung der deutschen Bevölkerung äußerst günstig aus und trägt zu dem ohnehin starken Vertrauen noch mehr bei. Klage wird darüber geführt, daß es für Kinder unter 14 Jahren keine Vollmilch gibt, wie es im Sudetengau der Fall ist. Mitunter kommt auch eine Milchverknappung vor.

Auch die Zuteilung markengebundener Lebensmittel, die im Protektorat geringer ist als in altreichsdeutschen Gebieten, wird bemängelt.

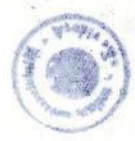
Um die deutsche Bevölkerung mit markenfreien Lebensmitteln, der sogenannten Mangelware, zusätzlich versorgen zu können, wurden die Vorarbeiten für eine planmäßige Zuteilung bereits abgeschlossen, sodaß die Gewähr besteht, ab 1. Dezember 1941 mit der Versorgung beginnen zu können. Im Rahmen dieser Aktion ist die Möglichkeit gegeben, die deutsche Bevölkerung des Kreises mit Mangelware zu versehen, die bisher auf Schleichwegen über die Kleinverschleißer nur für Tschechen und Juden in ausreichender Maße greifbar waren. Die Deutschen konnten diese Warenartikel fast nicht oder nur in ganz geringen Mengen erhalten.

Die Auflassung der 5. und 6. Klassen der Hauptschulen im Protektorat wirkte sich unterrichtsmäßig sehr ungünstig aus. Die dadurch entstandene Bildungslücke wird kaum überbrückbar sein.

Die Kennzeichnung der Juden wirkt sich vor allem günstig aus, da der öffentliche Verkehr zwischen Tschechen und Juden aufgehört hat.

Die Ernennung des deutschen Regierungskommissärs für die Stadt Pilsen rief freudige Gemugtung hervor und erwartete man hievon eine allgemeine und durchgreifend günstige Auswirkung für das Deutschtum.

Mit den behördlich festgesetzten Kohlenmengen finden jene Haushalte kein Auslangen, die Kleinkinder zu betreuen haben. Diese Familien haben ihre Quote bereits aufgebraucht und haben nun in den Wintermonaten kein Heizmaterial zur Verfügung. Bei den zuständigen Stellen wurde auf diese unhaltbaren Zustände hingewiesen und um eine zusätzliche Zuweisung an Kohle für Haushalte mit Kleinkindern gefordert.



10913

Punkt 14.) Vorgänge und Fragen, die Dienststellen des Reiches und der Körperschaften des öffentlichen Rechtes betreffen.

Durch die Ernennung des Dr. S t u r m zum deutschen Regierungskommissär und des Dr. W i l d zum Bürgermeister und Kämmerer der Stadt Pilsen ist praktisch die deutsche Führung dieses grossen Gemeindewesens gewährleistet. Die von Dr. Karl W i l d als Stellvertreter des Regierungskommissärs herausgegebenen Sofortverfügungen zeigen, daß mit dem bisher gehandhabten System radikal gebrochen wird und alle für das Deutschland wichtigen Probleme eine gründliche Lösung in kürzester Frist erwarten lassen.

Von grösstem Eindruck ist die Einführung der deutschen Sprache in der Stadtverwaltung und allen städtischen Einrichtungen. Die Entlassung der im Gemeindedienste stehenden Legionäre sowie überalterten Beamten ist im Zuge, die Durchsetzung des gesamten Beamtenapparates mit Deutschen im langsamen Fortschreiten.

Hervorgehoben muß werden, daß Dr. W i l d als Zentraldirektor der Stadt Pilsen nicht nur für die Aufstellung einer öffentlichen Lautsprecheranlage, die am Kirchturm der Ringkirche eingebaut wurde, Sorge trug, sondern auch darüber hinaus für reiches Flaggen- und Schmuckmaterial, sowie Aufstellung von Masten am Ringplatz Sorge trug. Für die Schmückung der Stadt Pilsen anlässlich des Deutschen Volkstages am 6. und 7. September 1941 trug Dr. W i l d als Zentraldirektor hervorragend bei.

Außer Pilsen besitzen auch die Gemeinden Liehn und Neudorf einen deutschen Regierungskommissär. Die Einsetzung weiterer deutscher Regierungskommissäre in andere wichtige Gemeinden des Kreises Pilsen ist im Zuge.

Punkt 15.) Polizeiliche Organe:

Für das Verkehrswesen und die öffentliche Sicherheit sorgt bis-  
herin noch die Protektoratspolizei- und Gendarmerie. Allerdings  
besteht auch bereits die deutsche Schutz- und Kriminalpolizei,  
die in erster Linie die deutschen Belange schützt. Die deutsche  
Geheime Staatspolizei und der SD-Dienst üben ihre zustehenden  
Machtbefugnisse aus.

Die Feuerwehren bilden einen Bestandteil der Gemeinden. Den  
zivilen Luftschutz versieht die tschechische CPO, die als sehr  
gut organisiert angesehen werden kann. Laut Anordnung des Reichs-  
protektors sind auch die Deutschen verpflichtet, in dieser Or-  
ganisation tätig mitzuwirken. Außerdem besteht seit längerer  
Zeit eine militärisch gut organisierte deutsche Luftschutz-  
abteilung.

Die Technische Nothilfe trat gelegentlich des Brandbombenwur-  
fes durch einen englischen Flieger im Kralowitzer Gemeinde-  
gebiet in Tätigkeit. Schaden wurde keiner angerichtet.

10212



Punkt 16.) Staatliches Schulwesen:

Die im Juni 1941 eröffnete Schülerausstellung zeigte ein durchaus befriedigendes Ergebnis der Schüler. Einige Arbeiter verdienten bestes Lob.

Gelegentlich des Schlußappells in der deutschen Oberschule wirkte es befremdend, daß die in Uniform angetretenen gewesenen BDM-Mädel und Hitler-Jungen bei dem Absingen der Lieder von dem Religionsprofessor S c h r o t t im Priesterkleid dirigiert wurden. Es wurde dafür Sorge getragen, daß derartige Unzukömmlichkeiten sich nicht mehr wiederholen.

Da vor Uebertritt in die Handelsschule die Mädchen ihr Pflichtjahr ableisten müssen, bedeutet dies einen fühlbaren Ausfall für die erste Klasse der Handelsschule.

Unter Punkt 13.) wurde bereits angeführt, daß die angeordnete Sperrung der 5. und 6. Klassen der Hauptschulen sich ungünstig auswirkt.

Die Errichtung von mindestens eines Schullandheimes läge im Interesse der gesamten Schülerschaft. In diesem Heim könnten die Schüler bei wechselnder Unterbringung ein bis zwei Wochen unter Fortsetzung des Unterrichtes Erholung finden.

Mit der Errichtung des Schüler- und Schülerinnenheimes sowie des Lehrlingsheimes der Skodawerke wurde einem schon lang bestehenden Bedürfnis Rechnung getragen. Da sich jedoch das Schülerinnenheim hinsichtlich des Belagrumes als zu klein erweist, muß allerdings für die Unterbringung in einem größeren Gebäude bzw. Errichtung eines neuen Gebäudes Sorge getragen werden. Ein diesbezüglicher Antrag wurde den zuständigen Stellen zugewiesen.

Punkt 17.) Justiz:

Pilsen mit etwa 120.000 Einwohnern, als zweitgrößte Stadt Böhmens, besitzt nur ein deutsches Amtsgericht, wogegen in dem etwa 60.000 Einwohner zählendem Budweis ein Landgericht errichtet wurde. Daraus ergibt sich, daß Rechtstritte, die vor das Landgericht gehören, beim Landgericht in Prag abgehandelt werden müssen, wodurch den Rechtssuchenden aus dem Pilsner Kreis unnütze Kosten entstehen. Im Hinblick auf die große Bedeutung der Stadt Pilsen als Handels- und Verkehrszentrum Westböhmens, erscheint es geboten, das Landgericht von Budweis nach Pilsen zu verlegen oder ein neues Landgericht in Pilsen zu errichten. Letzteres würde auf keine besonderen Schwierigkeiten stoßen, da die entsprechenden Räume und auch das Personal vorhanden sind. Die einzige Mehrbelastung der anfallenden Ausgaben für ein Landgericht würde sich nur auf die Besoldung eines 4. Richters, der eingestellt werden müßte, beschränken.



SICCA

Punkt 13.) Beamte:

Die im Dienste der Protektoratsbehörden stehenden Angestellten erhalten zu ihrem Protektoratseinkommen eine Ausgleichszulage angewiesen, womit sie in ihrem Einkommen den Angestellten im Altreich gleichgestellt sind.

Die Rückberufung der früher im Kreise beschäftigt gewesenen deutschen Angestellten und die derzeit ins Altreich bzw. Sudetengen Abgewanderten wird fortgesetzt. Einige der vom Altreich hierher zur Dienstverrichtung versetzten Beamten wurden zur nebenamtlichen Mitarbeit in der Partei herangezogen.

Die Aufbesserung der Löhne für die Angestellten der Gemeinde trat mit 1. September 1941, für jene des Elektrizitätswerkes mit 1. Juni 1941 in Kraft und beträgt 10 bis 20 %.

Die Lohnregelung für die Bediensteten der Gaswerke, Kleinbahnen und Wasserwerke wird in Kürze erwartet.



81004

Punkt 19.) Verkehr und Beförderungswesen.

Infolge außergewöhnlicher Inanspruchnahme der Protektoratsbahnen für Güter- und Militärtransporte wurde eine größere Anzahl von Zügen, die der Förderung von Zivilpersonen dienten, eingestellt. Die Folge davon ist eine Ueberfüllung der noch im Verkehr gebliebenen Personenzüge, da wegen der strengen Treibstoffmaßnahmen und die dadurch hervorgehobene Drosselung des Kraftwagenverkehrs, die Personenbeförderung durch die Bahnen anstieg.

Der Zustand der Strassen erster Ordnung kann als gut bezeichnet werden, Strassen zweiter und dritter Ordnung lassen jedoch zu wünschen übrig.

Der Dienstpostverkehr der Deutschen Reichspost vollzieht sich reibungslos.

Der Autobus Karlsbad - Pilsen verkehrt trotz Zusage noch nicht.

Punkt 20.) Sicherstellung von Arbeitskräften für außerordentliche Zwecke

e n t f a l l t .



10219

Punkt 21.) Industrie:

Die wehrwirtschaftlich beschäftigten Betriebe weisen eine anhaltend gute Beschäftigung auf, besonders die Beschäftigungslager der Eisen- und Metallindustrie können als sehr gut bezeichnet werden. Die erforderlichen Rohstoffe, Betriebs- und Brennstoffmaterialien rollen für die Industrie in ausreichender Menge für diese Betriebe an.

Mit Schwierigkeiten kämpfen nur kleinere Betriebe, die wegen ihrer rückständigen Einrichtung nicht leistungsfähig sind.

Die Biererzeugung der Pilsener Brauereien ist rückläufig, da der Zuweisung der notwendigen Rohstoffe im Hinblick auf anderweitigen Bedarf nicht voll Rechnung getragen werden kann. Daß dort die deutsche Sprache bereits wieder eingeführt wurde, darauf wurde schon an anderer Stelle hingewiesen.

Auch in den Skodawerken wurde ab 28. Oktober 1941 die deutsche Sprache für den Geschäftsverkehr mit deutschen Kunden eingeführt. Desgleichen müssen alle Unterlagen, die deutschen Kunden übersandt werden, nur in deutscher Sprache abgefaßt sein.

Auch die Westböhmisches Elektrizitätswerke haben die deutsche Geschäftssprache eingeführt.

Die neuerrichtete Kantine der Skodawerke wurde ihrer Bestimmung übergeben. Das Lehrlingsheim der Skodawerke ist mit 260 Jungen belegt. Die Lehrlingseinweihungsfeier fand am 13. Oktober 1941 statt.

Punkt 22.) Handel und Handwerk:

An Schuhwerk für die Schuljugend herrscht großer Mangel, auch einzelne Größen von Herrenschuhen sind nur schwer zu beschaffen.

Küchengeräte, Eisenwaren und Elektrogegenstände dürften den diesjährigen Weihnachtsbedarf kaum decken, da Großhändler aus dem Altreich den Ankauf forcieren. Für Ackergeräte, Schaufeln, Gabeln Rohgeschmiedete Hufeisen und Gassparherde werden langfristige Lieferzeiten beansprucht. Die Zufuhr von Brennmateriellen ist für den Handel und das Handwerk ungenügend, Braunkohle ist nur in kalorienarmer Qualität zu erhalten.

Das Handwerk liegt mit wenigen Ausnahmen in tschechischen Händen. Eine planmäßige Ueberleitung tschechischer Betriebe in deutsche Hände wird vor dem Kriege kaum möglich sein. Der einzige Wagner- und Karosserienbauer Ernst M e l c h e r , hat aus Gesundheitsrücksichten und wegen Verlustes seines letzten Sohnes, der an der Ostfront den Heldentod erlitt, sein Gewerbe aufgegeben.

Für die Zeit vom 6. bis 17. Dezember 1941 ist eine "Deutsche Weihnachtsschau" geplant, wozu bereits alle Vorbereitungen in Angriff genommen wurden. Diese Weihnachtsschau wird im großen Saal des Sokolheimes I abgehalten. Als Aussteller beteiligen sich nur deutsche Firmen, unter Treuhand stehende Unternehmungen, die NSV, die DAF, NS-Frauenschaft und Hitler-Jugend, sowie die deutschen Schulen.

Eine Zentralstelle unter Führung der Partei, die sich mit der Versorgung der deutschen Bevölkerung mit Mangelware (markenfreie Ware) befassen wird, nimmt ihre Tätigkeit mit 1. Dezember 1941 auf. Diese Stelle wird auch den Bezug von Weihnachtsbäumen und Karpfen für die Deutschen sichern.

An Arbeitskräften herrscht Mangel.

Punkt 23.) Ernährung und Landwirtschaft:

a) Allgemeine Ernährungslage:

Die Versorgung der Bevölkerung mit Obst ist außergewöhnlich schlecht. Abgesehen davon, daß heuer infolge der ungünstigen Witterung eine schlechte Ernte zu verzeichnen war, erhalten die Großverteiler vielfach ungesundes Obst angeliefert, das raschem Verderben unterliegt und oft schon ungenießbar wird, bevor es zum Verbraucher gelangt. Durch die Umgruppierung des Obsthandels, die sich auf den erzielten Umsatz vom 1. November 1940 bis 30. April 1941 aufbaute, schieden 160 Händler aus der Liste der Obsthändler aus, da diese den vorgeschriebenen Umsatz von 10.000 bis 12.000 Kronen im Jahre nicht erreichten.

Die Kartoffelversorgung bewegt sich in geordneten Bahnen, die Zufuhr ist genügend. Einige Erzeuger haben jedoch ihren Lieferungen Altbestände mit verladen, wodurch in einzelnen Verkaufsstellen ein großer Hundertsatz von ungenießbaren Kartoffeln mit ausgegeben wurde.

War in den Sommermonaten die Gemüsezufuhr ganz ungenügend, so kann sie jetzt als den Bedarf deckend bezeichnet werden.

Die Qualität der Mehlsorten hat sich gebessert.

Un genügend ist die Eiersversorgung. Einzelne Geschäftsleute wurden in der vergangenen Verkaufsperiode nicht voll beliefert.

Die zum Verkauf gelangende Wurst ist minderwertig, Fische sind fast nicht zu haben.

Die zusätzliche Fettversorgung mit Margarine wirkt sich günstig aus.

Für Raucherware wurden Bezugskarten eingeführt, die eine gleichmäßige Verteilung gewährleisten. Die Quote beträgt allerdings nur 40 Stück Zigaretten pro Woche.

Im Durchschnitt kann jedoch die Lebensmittelversorgung als ausreichend angesehen werden.

b) Erzeugung:

Die heurige Ernte an Getreide war quantitativ mittelgut, qualitativ sehr gut. Die Fleischproduktion ist allerdings ungenügend. Besonders im Kralowitzer und Horschowitzer Bezirk kann der Bedarf der Zivilbevölkerung nicht gedeckt werden. Da vor allem der Bedarf der Wehrmacht voll gedeckt werden muß, reicht der bleibende Rest für die Versorgung der Zivilbevölkerung oftmals nicht aus. Die schon stark reduzierten Bestände zwingen zur Schlachtung von Milchkühen.

c) Preisentwicklung und Preisregelung auf dem Ernährungsmarkt.

Die Preise der Lebensmittel, die bisher eine steigende Tendenz aufwiesen, haben sich stabilisiert. Die Preise für Gemüse sind sogar etwas gesunken.

Preisüberschreitungen werden von der Preisüberwachungsstelle mit allen zu Gebote stehenden Mitteln unterbunden, doch können viele Fälle nicht erfaßt werden, da der Anzeiger fehlt.

d) Preisüberschreitungen durch die Landwirtschaft:

e n t f ä l l t .

e) Landflucht:

Landwirtschaftliche Arbeiter sind nicht zu bekommen, auch solche tschechischer Nationalität stehen nicht zur Verfügung.



4004

Ein wirksames Mittel gegen die Abwanderung ist in einer Verbesserung der Wohnungsverhältnisse zu erblicken. In der Gemeinde Manetin wurde in Zusammenarbeit mit der zuständigen Gruppe des Reichsprotectors damit begonnen, einen Musterbetrieb zu errichten. Dieser soll und wird Beispiel für die zukünftige Gestaltung der landwirtschaftlichen Bauten sein, sowohl hinsichtlich der praktischen Anlage der wirtschaftlichen Gebäude und Einrichtungen, als auch der sinnvollen gediegenen Gestaltung der Wohnräume wobei bäuerlicher Stil voll und ganz gewahrt bleiben soll.

f) Landarbeiterfragen, Ernteeinsatz und Landhilfe:

Im Erntedienst waren 172 SA-Männer mit 3280 Stunden tätig. Eine größere Anzahl von Volksgenossen leistet seinen Erntedienst bei ihren Angehörigen ab.

g) Erbhofgesetz, Entschuldung, Bodenbesitzverhältnisse:

Im deutschen Besitz befinden sich 111 landwirtschaftliche Betriebe mit einer Gesamtfläche von 21.427 ha, davon sind 2.465 ha landwirtschaftliche Nutzfläche und 18.962 ha Wald.

Nach Besitzgröße aufgeteilt ergibt sich folgendes Bild:

6 bäuerliche Großbetriebe mit 1.739 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche und 18.914 ha Wald.  
41 bäuerliche Betriebe zwischen 6 - 30 ha mit 541 ha Gesamtfläche  
31 Kleinbetriebe zwischen 3 - 6 ha mit 139 ha Gesamtfläche  
33 Zwergbetriebe zwischen 0.5-3 ha mit 46 ha Gesamtfläche

Der Waldbesitz außerhalb des Großgrundbesitzes beträgt nur 48 ha.

In den Gemeinden Manetin, Spankau, Voitles, Neudorf und Liehn befinden sich 97 Betriebe während der Rest von 14 Betrieben, zu denen der gesamte Großgrundbesitz zählt, ausgesprochenen Streubesitz darstellen. Eine ausgesprochene starke Verschuldung der Betriebe ist nicht vorhanden.

Im landwirtschaftlichen Sektor sind in der Hauptsache 2 Aufgaben zu erfüllen:

- 1.) Wirtschaftliche, kulturelle und weltanschauliche Förderung der ansässigen Bauern und Landwirte,
- 2.) Zahlensmäßige Verstärkung der deutschen Betriebe durch Einsatz von Siedlern.

Die Gewähr von Betriebsaufbaudarlehen hat sich als sehr wertvoll erwiesen. Es wurden 22 Betrieben als reine Darlehen ein Betrag von RM 126.800,- und an Zuschüssen RM 98.000,-, insgesamt demnach RM 224.800,- in Aussicht gestellt. Bisher wurden RM 13.300,- vergeben. Im Hinblick auf die Schwierigkeiten der Material- und Arbeitskräftebeschaffung, sowie die des Verkehrs, behinderte eine weitere Ausnützung dieser vorangeführten Mittel, die ausschließlich für Zwecke der Ertragssteigerung bestimmt sind. Neben diesen Mitteln wurden noch RM 5.555,- aus den Deutschstummitteln des Reichsprotectors und weitere RM 3.000,- aus den Volkstummitteln des Oberlandrates an Klein- und Kleinstbetriebe gewährt und auch in Anspruch genommen. Auch diese Beträge dienten der wirtschaftlichen Leistungsteigerung der kleinen Höfe, die verordnungsmäßig auf die Mittel der Betriebsaufbauektion keinen Anspruch hatten. Insgesamt wurden demnach RM 21.855,- an 22 Betriebe ausgegeben. Es wird Vorsorge getroffen werden, daß die Betriebsaufbauektion im kommenden Jahre zum Abschluß kommt.

Durch die Möglichkeit, Mitteln aus dem Volkstumfond auch & für die Unterstützung der landwirtschaftlichen Betriebe bereitzustellen zu können, ist die Voraussetzung dafür geschaffen, auch das Wohnungsproblem der kleinen, sowie der bäuerlichen Betriebe, in Angriff zu nehmen.

Von der Gewährung von Zuschüssen für den Bau von Landerbeiterwohnungen wurde in einigen Fällen Gebrauch gemacht.

h) bis 1):

e n t f ä l l t .

k) Siedlungsfragen:

Die Schaffung eines gesunden, lebensfähigen Bauerngeschlechtes ist eine unumgängliche Notwendigkeit und wird daher schon heute jede sich bietende Gelegenheit ausgenutzt, um Kleinbetriebe für den Landkauf wirtschaftlich zu stärken. Um jedoch schneller zum Ziel zu kommen wird im Zuge der Dorfauflockerung auf dem Verordnungswege der deutschen Bauern zum lebensnotwendigen Grundbesitz verholfen werden müssen.

Eine etwaige Einführung des Erbhofgesetzes erbrächte gegenwärtig nur eine verhältnismäßig kleine Zahl von Erbhöfen.

Zahlenmäßige Verstärkung der vorhandenen Landwirte und Bauern müßte von den an den Sudetengau grenzenden Rand her erfolgen, d.h. sie muß sich organisch von Westen nach Osten gehend vollziehen. Eine weitere Möglichkeit der Besiedlungsweise wäre gegeben, in ein und derselben Gemeinde, mitten im volksfremden Raum mehrere Siedlungen auf einmal entstehen zu lassen womit auch gleichzeitig die gegenseitige Unterstützung der Siedler gewährleistet wäre.

Geeignet zum Ansatz von Neubauern sind die heute unter Zwangsverwaltung stehenden größeren jüdischen und schlechtgeleiteten tschechischen Höfe. Es wäre wünschenswert, schon heute eine Stelle zu errichten, bei der alle Ansuchen um Zuteilung einer Siedlung im Protektorat zusammenlaufen.

An größeren unter Zwangsverwaltung stehenden Betrieben sind vorhanden:

- Miröschau ..... mit 400 ha, davon 6 ha Teiche,
- Wranow ..... mit 119 ha,
- Bschesko ..... mit 286 ha,

61

Seeschütz ..... mit 116 ha,  
Bachschän ..... mit 31 ha,  
Litta ..... mit 170 ha,  
Wolschan ..... mit 232 ha und  
Mathildenschacht ..... mit 56 ha.

Zur Zeit des Benscheystems wurden im Zuge der Bodenreform vom deutschen und tschechischen Großgrundbesitz Höfe und einzelne Grundstücke abgetrennt und an tschechische Landwirte zur Vergrößerung ihrer Wirtschaft abgetreten. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß ehemals deutscher Besitz wieder in deutschen Händen aufgeht. Darüber hinaus ist es durchaus vertretbar, auch die Höfe, welche mit tschechischen Siedlern neu besetzt wurden und die aus tschechischem Besitz stammen, mit Deutschen zu besetzen. Es handelt sich um 55 selbstständige Höfe, die auf diesem Wege entstanden sind. Es ist naheliegend, daß der seinerzeitige tschechoslowakische Staat nur ganz besonders chauvinistisch eingestellte Tschechen als Siedler einsetzte.

Die Deutschtumsarbeit im bäuerlichen Sektor ist vielleicht eine der wichtigsten. Erst die Durchdringung dieses Raumes mit starken deutschen Bauerngeschlechtern bedeutet eine entgeltliche Besitzergreifung.

1) bis n):...

e n t f ä l l t .

Punkt 24.) Soziale Fragen:

a) Betrieb und Gefolgschaft:

Bei den Betrieben werden die üblichen Appelle abgehalten und die Gefolgschaftsmitglieder im Rahmen von Betriebsbesuchen betreut.

Für Gefolgschaftsmitglieder verschiedener Betriebe konnte Schlenker zur Verteilung gebracht werden.

Die Berufserziehung ist vorläufig außerordentlich schwierig, da es nicht nur an der nötigen Zahl von Teilnehmern für einzelne Fachgruppen fehlt, sondern auch an den hierzu befähigten Lehrkräften. Auf eine grundlegenden Aenderung dieses Zustandes wird hingearbeitet.

Die deutschen Gefolgschaftsmitglieder in den einzelnen Betrieben arbeiten sich vorwärts und eine Anzahl wurde bereits auf den ihnen gebührenden Platz eingesetzt.

Die Stimmung der Deutschen in den Betrieben kann als gut bezeichnet werden.

Der größte Teil der deutschen Betriebe im Kreisgebiete Pilsen entfällt auf den Sektor "Der deutsche Handel", sodaß in demselben die größte Arbeit vorherrscht.

Betriebsanstellungen fanden in den letzten Monaten nicht statt.

b) Einstellung und Kündigungen:

Die Zahl der deutschen Angestellten und Arbeiter in den Betrieben nimmt ständig zu. Auch in den Brauereien werden trotz geringer Erzeugung deutsche Arbeitskräfte eingestellt, dafür tschechische Arbeiter ins Altreich abgegeben.

63

Die Dienstverhältnisse gestatten keine eigenmächtigen Aenderungen. Jede Lösung des Arbeitsverhältnisses bedarf der Zustimmung des Arbeitsamtes.

c) Lohn - und Tarifwesen:

Die Lohnbezüge in den Skodawerken und Brauereien erfuhren eine beträchtliche Erhöhung. Auch in den anderen Betrieben wurden Lohnerhöhungen vorgenommen.

Die Angehörigen des Werkschutzes der Skodawerke stehen im Genuß einer Trennungsalage.

d) Frauen und Jugendschutz:

Durch die Einsetzung eines Jugendschutzleiters wird der  $\S$  Jugendschutz in den Skodawerken in geplante Bahnen gelenkt werden.

Jugendliche, die das gesetzliche vorgeschriebene Alter noch nicht erreicht haben, werden nirgends beschäftigt.

8560A

e) Wohnungsfragen:

Mit der Errichtung eines Wohnungsamtes bei der Stadtgemeinde wurde dieses Problem einer Teillösung zugeführt. Die Klagen über schlechte Wohnungen haben merklich abgenommen. Da auch die tschechischen Hausbesitzer verpflichtet sind, alle freien, bezw. alle freiwerdenden Wohnungen dem Wohnungsamte zu melden, wird nunmehr der Wohnungsmarkt in geregelte Bahnen gelenkt. An eingerichteten Zimmern herrscht dauernd Mangel.

f) Darlehen und Beihilfen:

Die Gewährung von Ehestandsdarlehen und Kinderbeihilfen hat nun auch im Protektorat Gültigkeit erlangt. Die rückwirkende Kraft dieser Anordnung ist für viele arme und kinderreiche Volksgenossen eine ausgesprochene Wohltat.

Um die Gewährung von Kinderbeihilfen wurden mehr als 200 Ansuchen eingebracht, wovon bereits der Großteil günstig erledigt wurde und die Antragsteller in den Bezug der Kinderbeihilfen getreten sind.

g) Krankenkassen:

Die Sätze der Krankenkassen liegen verhältnismäßig günstig. Besonders der sogenannte Simonek-Fond in den Skodawerken wirkt sich für seine Mitglieder sehr günstig aus, da dieser Fond alle Heilungs- und Operationskosten trägt.

Die Krankenkassenversicherungsanstalt der Privatangestellten räumt ihren Mitgliedern eine nur zum Teil begrenzte Arztwahl ein.

h) Renten- und Versicherungswesen:

entfällt.



08204304

i) Allgemeines:

entfällt.

Punkt 25.) Berufserziehung:

entfällt.

65

Punkt 26.) Reichsarbeitsdienst:

Reichsarbeitsdienstlager befinden sich im Kreise Pilsen nicht.  
Die zum Reichsarbeitsdienst herangezogenen Jungen und Mädel  
leisten diesen im Altreich bzw. Sudetengau ab.



18604

Punkt 27.) Wehrmacht:

Das Verhältnis zur Wehrmacht kann als sehr gut bezeichnet werden. Die militärischen Musikzüge, sowie die Festräume des Wehrrechts-Kameradschafts-Heimes stellt die Wehrmacht der Partei jederzeit zur Verfügung. Der Kommandant von Pilsen Generalleutnant H e r m a n n unterstützt die Partei in jeder Weise.

An dem "Deutschen Volkstag" in Pilsen beteiligte sich die Wehrmacht.

Punkt 28.) Kolonialfragen:

entfällt.



88504

Punkt 23.) Grenz- und Volksdeutsche Fragen:

Ende Juni veranstaltete der Gauverband VDA-BDO Magdeburg als Patenschaftsgaue eine Arbeitstagung in Prag, die vor allem die Richtlinien über die zukünftige Zusammenarbeit festlegte. Vertreter des Patenschaftsgaues bereisten auch das Kreisgebiet. Es wurden 89 Bücher und Kinderkleidung überwiesen, sowie auch die Vermittlung von Arbeitskräften angebahnt.

Der überaus wichtige "Ansiedlungsdienst" wurde vom Gauverband VDA-BDO dem Kreisgrenzlandamt übertragen. Mit seiner Auswertung und Verbreitung wurde begonnen. Die Hefte des "Ansiedlungsdienstes" gelangen auch an die Ortsgruppen zur Ausgabe.

Bei der wirtschaftspolitischen Tagung, die für den 6. September 1941 im Wehrmachts-Kameradschafts-Heim angesetzt war, nahm Gauamtsleiter K ü n z e l zu den volkspolitischen Fragen grundsätzlich Stellung.

Ende September 1941 besuchte der Vertreter des Gaubeauftragten für Volkstumsfragen H g. F e t z o l d mit seinen Mitarbeitern aus dem Gau Bayerische Ostmark die Stadt Pilsen und besichtigte die Stadt, das Gerlachmuseum, sowie die deutschen Schülerheime.

Die bisher erschienenen Weisungen des Gaugrenzlandamtes rollen in eindeutiger Weise den ganzen Fragenkomplex auf, der mit dem Grenzlandsdeutschtum in nationalpolitischer und volkstumsmäßiger Hinsicht zusammenfällt. Den Kerngedanken stellen die Umvolkungsbestimmungen dar.

Die dem Grenzlandamt übertragenen Arbeiten sind sehr ernster Natur und können fast als Grenzlandkampf angesehen werden, da einerseits nichts unterlassen werden darf, die deutschstämmigen soweit sie für das Deutschtum tragbar sind, wieder dem deutschen Volkstum zuzuführen, andererseits aber nichts unversucht gelassen werden darf, den Zustrom unläuterer Elemente, besonders solcher tschechischer Nationalität, zu unterbinden.

Die größte Schwierigkeit besteht darin, daß man bei der eigenartigen charakterlichen Veranlagung der Tschechen fast niemals sicher unterscheiden kann, ob seine loyale Einstellung und sein Bekenntnis zum Deutschtum echt ist oder nur als Lippenbekenntnis gewertet werden soll. Hier den richtigen Weg zu finden, erfordert genaueste Kenntnis der tschechischen Mentalität.

Bemerkenswert ist noch, daß die Tschechen in deutsche Kurse zusammengefaßt werden, wo ihnen die Begriffe der deutschen Sprache beigebracht werden sollen. Inwieweit diese Kurse zweckmäßig erscheinen, bleibt vorläufig dahingestellt.

Weitere wäre noch zu bemerken, daß es genügend Tschechen gibt, die gerne im Reich arbeiten würden.

Punkt 30.) Sonstiges:



e n t f ä l l t .

10234



DER PRIMATOR-STELLVERTRETER  
DER HAUPTSTADT PRAG.  
G.Z.691/44 Pr.St.

Prag, am 15. Juni 1944.

Herrn

Staatsminister  
SS-Obergruppenführer K.H. Frank  
Prag IV,  
Czerninpalais.

16 JUNI 1944

Sehr geschätzter Herr Staatsminister !

Durch Ihren Erlass vom 9./2.d.J. Zahl St.M.Za.Hb.0221/44 wurde festgelegt, dass eine Reihe leitender Beamter einschliesslich der Landesvizepräsidenten für die Fahrt von der Wohnung ins Amt und zurück ihre Dienstkraftwagen verwenden dürfen. Da der Primator der Hauptstadt Prag nicht unter diese Vergünstigung fällt, liess mir Primator Dr. Říha mitteilen, dass es ihm im Hinblick auf sein hohes Alter /68 Jahre/ schwer wird, die überfüllte Strassenbahn für die Fahrten ins Amt und zurück zu benützen und dass er sich daher entschlossen habe, die früher von den Primatoren benutzte Pferdekutsche wieder in Anspruch zu nehmen. Seitdem fährt der Primator täglich in der mit zwei Schimmeln bespannten und von einem eigens für diesen Zweck abgestellten herrschaftsmässig aufgeputzten Kutscher gelenkten Kutsche zum und vom Rathaus, wodurch gelegentlich ein nicht unbeträchtliches Aufsehen entsteht. Aus dem Entschluss des Primators ergibt sich leider die unangenehme Folgerung, dass ein paar kräftige Pferde für eine andere Verwendung vollkommen blockiert werden, obwohl das städtische Fuhramt jedes Paar Pferde für lebenswichtigste Fahrten /Aschenabfuhr us.w./ dringendst benötigt. Ebenso wird der genannte Kutscher jeder anderen Arbeitsleistung durch diesen Sonderauftrag entzogen, obwohl dem Primator noch ein Chauffeur für etwaige Dienstfahrten mit dem Kraftwagen zur Verfügung steht.

Im Hinblick auf diese und andere Unzukömmlichkeiten erlaube ich mir daher vorzuschlagen, dem Primator zu gestatten, seinen Kraftwagen sofort auf Stadtgas umzubauen und ihm das Recht zuzusprechen, die Fahrten von der Wohnung ins Amt und zurück

St. M. 58-78/44

70

mit diesem Stadtgaswagen zurückzulegen. Ich darf bemerken, dass Dienstfahrten des Primators so gut wie überhaupt nicht vorkommen, so dass der Gasverbrauch während eines Monats ein ausserordentlich minimaler wäre. Durch diese Regelung würde ein Paar Zugpferde und ein Kutscher für einen anderen vollwertigen Arbeitseinsatz freigestellt und der genannte Kraftwagenlenker eine angemessene Beschäftigung finden.

Mit den besten Empfehlungen und

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

*Handwritten signature/initials on the left side of the document.*

*Handwritten signature on the right side of the document.*

6. 12. 1934

D. Reichsprotector.

27. August 1942.

I 2 a - 1458.

28. VIII. 1942  
Mc

1.) An den  
Herrn Minister des Innern,  
P r a g .

Betr.: Abberufung des Primators der Hauptstadt Prag,  
Dr. Alois Ř i h a .

Vorg.: Hies. Erlaß vom 26.8. d.Js. - St.S. 336/42.

Verschiedene Vorfälle in der Prager Stadtführung bestätigen, daß Primator Dr. Ř i h a nicht die Gewähr dafür bietet, daß er uneingeschränkt sich für die Belange einer übergeordneten Reichspolitik einsetzt. Ich bitte daher zu veranlassen, daß Primator Řiha im Augenblick der Benennung eines Nachfolgers von seinen Geschäften als Regierungskommissar der Hauptstadt Prag abberufen wird.

Hinsichtlich der Neubesetzung der Stelle des Primators der Hauptstadt Prag folgt weiterer Erlaß.

i.V.



2.) Wv. nach Abgang bei mir.

inc. am 10. 10. 1942 bei dem  
Kriegsministerium. 1. 56/1. 42

Wiedervorgelegt am 27. 10. 42

27. 11. 42



DER PRIMATOR-STELLVERTRETER  
DER HAUPTSTADT PRAG.

G.Z.1011/42.

72  
Prag, am 17. August 1942  
Botschaft des Reiches  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 18. AUG. 1942

Herrn  
Staatssekretär, SS-Gruppenführer  
Karl Hermann Frank,  
Prag IV,  
Czerninpalais.

Sehr geschätzter Herr Staatssekretär !

Nach längerer Zeit erlaube ich mir, Ihre Aufmerksamkeit auf 2 Vorfälle in der Prager Stadtführung aus den letzten Tagen zu lenken, die, wie ich glaube, eines sehr starken politischen Beigeschmackes nicht entbehren. Am vergangenen Freitag hielt es Primator Řiha für angezeigt, einen wesentlichen Vorschlag des Stadtkämmerers Dr. Heller für die Primatorenberatung vertagen zu lassen. Es handelt sich dabei um den Plan, für K 142,000,000.- flüssiger Gelder - sie setzen sich zu K 117,000.000.- aus Ueberschüssen des Vorjahres und zu K 25,000.000.- aus disponiblen flüssigen Mitteln zusammen - 3 ½ %ige Reichsschatzanweisungen anzukaufen, wie wir es schon bei früherer Gelegenheit mit verfügbaren K 80,000.000.- getan hatten. Es war nun interessant zu hören, welche Einwände der Primator gegen diese im höchsten Sinne des Wortes reichswichtige Ankaufsaktion einzuwenden hatte. Er fragte nämlich, ob wir nicht lieber hiesige Papiere, etwa Protektoratsanleihen, kaufen wollten und ob diese verfügbaren Gelder nicht eher dazu verwendet werden könnten, die höheren Gemeindeumlagen herabzusetzen. Zu diesem Zwecke verlangte der Primator vom Stadtkämmerer eine schriftliche Uebersicht über die vorhandenen Rücklagen. All diese Einwände waren von dem einen Grundstreben getragen, die tatsächlich im Augenblicke vollkommen frei zur Verfügung stehenden Gelder lieber im Lande zu behalten und in



18087

St. G. V 8 - 7 a / 41

42a



die Taschen der tschechischen Bürger zurückfliessen zu lassen, statt sie dem Reich für die Kriegsfinanzierung zur Verfügung zu stellen. Dieses ganze Verfahren deutet, wie ich glaube, auf grössere Zusammenhänge hin. Es scheint, da der Primator kaum aus eigenem Antriebe heraus gehandelt haben dürfte, dass wohl auf tschechischer Seite in Geldkreisen die Absicht besteht, sich an dem Kaufe von Reichsschatzanweisungen möglichst wenig zu beteiligen, ein Umstand, der einer Sonderuntersuchung wert wäre. Diese Weigerung würde dasselbe bedeuten, wie wenn jemand während des Weltkrieges die Zeichnung von Kriegsanleihen abgelehnt hätte. Dass darin damals die Tschechen Meister waren, ist bekannt. Dass sie jetzt ein gleiches zu wiederholen versuchen, muss wohl mit allen Mitteln unterbunden werden. Wir konnten den Primator unmittelbar darauf verweisen, dass die Reichsschatzanweisungen eine gute Verzinsung besitzen, ein jederzeit verkäufliches Papier darstellen und dass Protektoratsanleihen so gut wie überhaupt nicht zu bekommen seien. Ich habe mit allem Nachdruck auf die reichspolitische Wichtigkeit der Reichsschatzanweisungen hingewiesen. Der Stadtkämmerer wie ich waren durch das Verhalten von Primator Řiha höchst peinlich berührt. Wir werden ihm in den nächsten Tagen den gleichen Antrag neuerlich zur Beschlussfassung vorlegen.

Ungefähr gleichzeitig damit glaubte Řiha sich auch in Sprachenangelegenheiten wieder exponieren zu müssen. Von der Landesbehörde war uns der Wortlaut eines Hauserlasses des Inhaltes übermittelt worden, dass bei der Landesbehörde Beamte und Angestellte auch in ihrem mündlichen amtlichen Verkehr untereinander die deutsche Sprache zu gebrauchen hätten, da nur so eine entsprechende Uebung in der deutschen Sprache gewährleistet sei. Die Landesbehörde stellte den Bezirksämtern und den Städten mit eigenem Statut anheim, ihrem Beispiel zu folgen. Ich ergriff diese Gelegenheit, so lieber, als wir für die Stadt



76094

Handwritten notes and stamps at the bottom of the page.

Prag bereits Anfang März auf Erfordern des Reichsprotectors Uebergangsbestimmungen für die Durchführung der grundlegenden Sprachenverfügung, wonach die deutsche Sprache zur alleinigen Sprache des äusseren und inneren amtlichen Verkehrs erhoben wurde, vorgelegt und dabei auch den einen Punkt aufgenommen hatten, dass Beamte und Angestellte im amtlichen mündlichen Verkehr untereinander die deutsche Sprache zu gebrauchen hätten. Ich liess daher sofort nach dem Vorbild der Landesbehörde einen entsprechenden Runderlass ausarbeiten, zeichnete ihn und liess ihn Primator Řiha zur Unterschrift weitergeben, der sich indessen weigerte, seinen Namen darunter zu setzen. Wenige Tage darauf traf ungefähr ein gleichgerichteter Erlass des Ministeriums des Innern ein, den ich sofort dem Primator zumittelte, der aber neuerlich erklären liess, er müsse sich diese Dinge erst überlegen.

Ich bringe Ihnen, sehr geschätzter Herr Staatssekretär, diese Vorfälle auch deswegen zur Kenntnis, damit ermessen werden kann, mit welchen Verzögerungen und Hemmungsversuchen wir auf dem Prager Rathause nach wie vor zu kämpfen haben, auch wenn wir nie daran zweifelten, unseren Willen schliesslich doch durchzusetzen.

Mit den besten Empfehlungen und  
mit

22005

*Zeile*

Heil Hitler!  
Ihr sehr ergebener

*Herrn Min. des. Unterr.*  
*Sei dem, auch wenn Sie das Material*  
*noch für ausreichend, eine Prüfung*  
*von Seite allein zu lassen. Ich*  
*bitte um Übernahme und weitere*  
*Geberleitung des Vorganges.*



Prof. Pfitzner/

*22/8*  
*8/10*  
*Eröff!*

*Dr. ORR Kibants*  
*erbitte die Aufnahme von*  
*Rechnung zu befragen.*

*18/5. 10.*

*Fritz*

74

E m p f a n g s b e s c h e i n i g u n g

Den Brief des Amtes des Reichsprotectors vom 26.8.d.Js.  
Zeichen St.S. 336/42 erhalten zu haben, bescheinigt:

Prag, den 3. August 1942.

Der Reichsprotector  
in Böhmen u. Mähren.  
Eingangsstelle.

Eingangs-Nr. 3. IX. 1942

Anl. - Bezb. St. S.



*Handwritten signature*

28037

St. G.

Freitag, den 12. Juli 1940

### Komm. Wahrnehmung der Primatorengeſchäfte durch Dr. Riha

(B.M.) Prag, 11. Juli.

Der Landespräsident in Prag hat mittels Dekretes vom 11. Juli 1940 den Landesbizpräsidenten **UDr. Alois Riha** bis auf weiteres mit der kommissarischen Wahrnehmung der Geschäfte des Primators der Hauptstadt Prag betraut.

Landesbizpräsident Dr. Alois Riha fand sich Donnerstag nach 18 Uhr in Begleitung der Präsidialvorstände, des Landesamtes Dr. **Moravec** und Dr. **Blaschek** im Alstädter Rathaus ein, wo er vom Präsidialvorstand der Hauptstadt Prag Dr. **Krug** begrüßt wurde, und übernahm die kommissarische Leitung der Geschäfte des Primators der Hauptstadt Prag.

Dr. Riha wurde am 27. Juli 1875 in Bratschitz bei Tschaslau geboren, besuchte das Gymnasium in Reichenau an der Elbe und studierte Rechts- und Staatswissenschaften an der Tschechischen Universität in Prag, wo er 1899 zum Doktor der Rechte promoviert wurde. Dr. Riha trat sofort nach Absolvierung der Studien in den politischen Verwaltungsdienst ein. Er war zuerst Konzeptspraktikant bei der Statthalterei in Prag und war dann den Bezirkshauptmannschaften in Karolinenthal, in Landskron und in Brandeis an der Elbe zugeteilt. 1914 wurde er wieder in die Statthalterei nach Prag berufen. Hierauf wirkte er in Brandeis 12 Jahre als Bezirkshauptmann. 1928 wurde er an das Prager Landesamt versetzt; am 31. Januar 1939 trat er im Range eines Regierungsrates in den Ruhestand. Dr. Riha war lange Zeit Vorstand der Abteilung für Wahlangelegenheiten, Staatsbürgerchaft und Heimatrecht beim Landesamt in Prag und Vorstand des Sekretariates für die Agenda der Landesvertretung von Böhmen. Durch Beschluß des Staatspräsidenten wurde Dr. Riha nach seinem Uebertritt in den Ruhestand in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Landesverwaltung der Ehrentitel des Landesbizpräsidenten verliehen.

11. Juli 1940

St.S.432/40.

1.) Gegen Empfangsbescheinigung!

An Herrn  
Ministerpräsidenten E l i á š,  
P r a g.

*der Gruppe I 2  
zum Vortrag  
Füß.*

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident!

Unter Bezugnahme auf die Besprechung am 10.7.1940 setze ich Sie davon in Kenntnis, dass der ehemalige Landesvizepräsident Dr. Alois Ř i h a mit der kommissarischen Wahrnehmung der Geschäfte des Primators der Hauptstadt Prag bis auf weiteres beauftragt werden kann. Ich ersuche, das hiernach Erforderliche sofort zu veranlassen.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung

gez. F r a n k

2.) Durchschrift an  
Herrn v. G r e g o r y

gez. Frank

3.) G.R.  
Herrn v. B u r g s d o r f f  
zur Kenntnis übersandt.

gez. Frank

4.) Alsdann Wvl. zum Vortrag bei dem Herrn Reichs-  
protektor.

11.7.1940

Herrn Dr. Fuchs

gez. Dr.von Burgsdorff

*L.O.R.R. Urbancik  
Z. H. Kautsch. Jotam  
Z. J. U. [unintelligible]  
11/7*

### Amtsübernahme durch den kommissarischen Primator

(Eigenbericht) Prag, 15. Juli.

Montag vormittag wurden die Mitglieder der Regierungskommission, die Referenten und die leitenden Beamten der Stadt Prag im großen Sitzungssaal vom Primator-Stellvertreter Prof. P f i g n e r dem neuernannten kommissarischen Primator Dr. R i h a vorgestellt. Primator-Stellvertreter Prof. P f i g n e r betonte, daß es den Deutschen seit ihrem Einzug ins Altstädter Rathaus stets um eine ehrliche Zusammenarbeit zwischen Deutschen und Tschechen gegangen sei, daß aber über eines niemals ein Zweifel entstehen dürfe: daß die Deutschen in erster Linie das Reichsinteresse wahrzunehmen haben. Langmut auf deutscher Seite dürfe niemals als Schwäche ausgelegt werden. Der Wechsel im Primatorenamt könne für die weiteren Arbeiten in allen wesentlichen Fragen keine Unterbrechung bedeuten. Gerade für das nächste Jahr sei eine Fülle großer Pläne in Vorbereitung, um deren Verwirklichung sich alle beteiligten Stellen werden bemühen müssen. Der jetzt in Aufstellung befindliche neue Haushaltsplan ist auf diese großen Pflichten abzustimmen.

Hierauf ergriff Dr. R i h a das Wort zu einer kurzen Ansprache, in der er die Beamtenschaft um ihre loyale Zusammenarbeit erluchte und sie ermahnte, stets dessen eingedenk zu sein, daß die Schicksale des tschechischen Volkes mit dem des deutschen Volkes eine Selbstverständlichkeit sein muß. Gerade dadurch würden sie am ehesten den Intentionen gerecht werden, die Staatspräsident Hácha hege.

Namens der städtischen Beamten und Angestellten versicherten dann der Vorstand der Präsidialkanzlei, Magistratsrat Dr. K r u g, und Zentralmagistratsrat Dr. Z u b a t ý dem Primator und dem Primator-Stellvertreter das

ernste Bestreben der Beamten- und Angestelltenenschaft, alle Kräfte zur Verfügung zu stellen und dadurch eine treue Zusammenarbeit zu ermöglichen.

Z. d. h. Kricher

An den  
Herrn Ministerpräsidenten  
in P r a g

Betrifft: Ordnung der Verhältnisse der Stadt Prag.

Zur Ordnung der Verhältnisse der Stadt Prag bitte ich, umgehend die zuständige Behörde anzuweisen, folgende Maßnahmen zu treffen:

- 1.) Die Verwaltungskommission der Stadt Prag wird in ihrer bisherigen Form aufgelöst und bleibt als beratendes Organ stehen. Der Verwaltungsausschuß wird aufgelöst.
- 2.) Der Vorsitzende der Verwaltungskommission der Stadt Prag, Dr. K l a p k a, erhält unter Beibehaltung der Amtsbezeichnung Primator die Rechte und Pflichten eines Regierungskommissars.
- 3.) Der stellvertretende Vorsitzende der Verwaltungskommission, Prof. P f i t z n e r, erhält unter Beibehaltung der Amtsbezeichnung Primatorstellvertreter die Rechte und Pflichten eines echten ständigen Vertreters des Regierungskommissars.
- 4.) Der Primator hat bei allen Angelegenheiten, die er selbst entscheidet, den Primatorstellvertreter im Wege der Mitzeichnung zu beteiligen.
- 5.) Einigen sich Primator und Primatorstellvertreter nicht über eine Maßnahme, so entscheidet die Landesbehörde.
- 6.) Der Primatorstellvertreter kann sich über alle Maßnahmen der Dienststellen und Organe der Stadt Prag unterrichten lassen.
- 7.) Die Landesbehörde entscheidet auch über den Einspruch wegen Nichtbeteiligung des Primatorstellvertreters.
- 8.) Die in dem Einspruchverfahren von der Landesbehörde zu treffenden Entscheidungen bedürfen der Bestätigung durch den Oberlandrat.

Ich bitte um Mitteilung über das Veranlaßte bis zum 5.12.1939.

Die Landesbehörde in Prag, der Primator der Stadt Prag und der Primatorstellvertreter haben Abschrift dieser Anordnung erhalten.

In Vertretung:  
gez. K. H. F r a n k

# MINISTERRATSPRÄSIDIUM

79

Zahl: 2 7 2 0 6 / 4 0

M. R.

Prag, am 20. Juli 1940.

B

Diese Geschäftszahl ist bei der Antwort anzugeben.

Betreff: Hauptstadt Prag, Betrauung des Landes-  
vizepräsidenten Dr. Alois Říha mit der  
kommissarischen Wahrnehmung der Ge-  
schäfte des Primators der Hauptstadt  
Prag.

Antwort zur Zahl ..... vom ..... 19 .....

Beilagen: 1.

EINGEGANGEN  
24. JUL. 1940 N. 009130  
Der Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren

*Ma 20/2*

*T. 12*

*W. 26/17*

An das Amt  
des Herrn Reichsprotectors  
in Böhmen und Mähren  
in Prag.

*Kosten Vorzug  
Dr. Říha  
16. 7. 1940*

Das Ministerratspräsidium beehrt sich, in der Anlage den Entwurf eines Erlasses des Ministeriums des Innern vom 16. Juli 1940, Z. 22.558/1940-9, vorzulegen, den dieses Ministerium in der obbezeichneten Angelegenheit an die Landesbehörde in Prag zu richten gedenkt, und ersucht um gefällige Mitteilung, ob das Amt des Herrn Reichsprotectors mit dem Inhalt dieses Erlasses und der darin enthaltenen rechtlichen Auslegung einverstanden ist. Nach Mitteilung des Ministeriums des Innern wird JUDr Alois Říha bis auf weiteres bei Ausübung seiner Funktion wie folgt unterzeichnen: "Der Primator : In Betrauung Dr. Říha".

Für den Vorsitzenden  
der Regierung :

*Ulman*

# MINISTERIUM DES INNEREN

PRAG VII - SOMMERBERGSTRASSE 67. — FERNSPRECHER 77741-9.

Nr. 22558/1940-9.

PRAG, den 16. Juli 1940.

## Erlassentwurf.

An das  
Präsidium der Landesbehörde

P r a g.

Betrifft; Hauptstadt Prag, Betrauung des Landesvizepräsidenten  
Dr. Alois Říha mit der kommissarischen Wahrnehmung der  
Geschäfte des Primators der Hauptstadt Prag.

Beilagen:

Mit Dekret des Landespräsidenten in Prag vom 11. Juli 1940,  
Z. 308/63 vom J. 1939/Abt. 1, wurde Landesvizepräsident JUDr. Alois  
Říha mit der kommissarischen Wahrnehmung der Geschäfte des bisheri-  
gen Primators der Hauptstadt Prag betraut.

Im Hinblick auf die Entscheidung des Reichsprotektors  
vom 25. November 1939, Nr. I 2a-8512, mit der für den Regierungs-  
kommissar der Hauptstadt Prag die Amtsbezeichnung "Primator" fest-  
gesetzt worden ist, gebührt die Amtsbezeichnung "Primator" auch dem  
Landesvizepräsidenten JUDr. Alois Říha in seiner jetzigen Funktion.

# Der Reichsprotector

in Böhmen und Mähren

Prag, 2ten August 1940

87

Nr. I 2 a - 1458

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

*M. J. ...*

1. An den  
Herrn Ministerpräsidenten  
in P r a g

Betrifft: Ordnung der Verhältnisse der Stadt Prag  
hier: Betrauung des Landesvizepräsidenten  
Dr. Riha mit der kommissarischen Wahrnehmung  
der Geschäfte des Primators der Hauptstadt  
Prag

Gegen die vorgeschlagene Regelung erhebe ich  
keine Bedenken. ~~Da der Regierungskommissar nicht für~~  
~~dauernd eingesetzt, sondern auch nach den einschlä-~~  
~~gigen autonomen Vorschriften nur als eine vorüber-~~  
~~gehende Einrichtung zu betrachten ist, habe ich keine~~  
Bedenken, wenn der Primator Dr. R i h a ohne einen  
Zusatz unterzeichnet.

*Dr. Riha ist nicht für notwendig, als  
der Primator Dr. Riha mit seinem Befehl unterzeichnet.*

Im Auftrage:

2. Zda

*Arch 48*



Betrifft: Betrauung des Landesvizepräsidenten Dr. Alois Řiha mit der kommissarischen Wahrnehmung der Geschäfte des Primators der Hauptstadt Prag.

hier: Zeichnung durch Primator Dr.Řiha

1. V e r m e r k

Am 28. August 1940 teilte Oberregierungsrat Dr. Landmann fernmündlich folgendes mit:


Durch Schreiben der Landesbehörde an Dr. Řiha, von dem der Oberlandrat Abschrift erhalten hat, wurde festgestellt, daß Dr. Řiha-im Hinblick auf den Erlaß des Reichsprotektors vom 25.11.1939 I 2 a - 1205- die Amtsbezeichnung Primator zusteht. Auch dürfe Dr. Řiha ohne Zusatz zeichnen.

Die Angelegenheit wurde mit dem Abteilungsleiter in Gegenwart des Ministerialrats Dr. Nobis besprochen. Ergebnis: Die Bezeichnung Primator ist entsprechend dem Erlaß des Reichsprotektors vom 25.11.1939 und der daraufhin ergangenen Verfügung der Landesbehörde in Prag nur als Titel anzusehen, der dem Regierungskommissar der Stadt Prag zusteht. Wenn auch Dr. Riha nur mit der kommissarischen Verwaltung der Geschäfte des Regierungskommissars betraut wurde, so bestehen dagegen keine Bedenken, wenn er ohne Zusatz zeichnet. Der Regierungskommissar ist keine endgültige, sondern nur eine vorübergehende Einrichtung.

Ober Die Landesbehörde (Oberrat Dr. Blaschek) und der Landrat (Oberregierungsrat Dr. Landmann) wurden entsprechend unterrichtet.

2. ZdA.

I. A.



*Vorname J. Adlmannhailer*  
MINISTERIUM DES INNEREN

PRAG VII SOMMERBERGSTRASSE 69. — FERNRUF 7741-9.

Z. 9.241/1942-IV/2.

PRAG, den 4. April 1942

EINGEGANGEN

7 APR 1942 V. 000408

Der Reichsprotokollator  
Vertraulich

An den Herrn

Reichsprotokollator in Böhmen und  
Mähren

Prag.

Betrifft: Resignation des Primators der Hauptstadt Prag.

Anlagen: 2

Der Primator der Hauptstadt Prag Dr. Alois Říha hat mir angezeigt, dass er infolge Verschlechterung seines Gesundheitszustandes und seines Alters nicht mehr imstande sei, die verantwortungsvolle Funktion des Primators zu versehen, und brachte zugleich den Wunsch zum Ausdruck, ihn von dieser Funktion zu entheben.

Der kommissarische Landesvizepräsident in Böhmen hat gegen die Enthebung des Primators Dr. Alois Říha von seinem Amte keine Bedenken, wenn dieser seine Geschäfte so lange führt, bis eine Entscheidung über seinen Nachfolger getroffen ist.

Im Hinblick darauf beabsichtige ich, der Landesbehörde in Prag aufzutragen, JUDr. Franz Liebl zum Primator der Hauptstadt Prag zu bestellen.

JUDr. Franz Liebl ist Senatsrat des Obersten Verwaltungsgerichts, im Jahre 1886 in Pschestsitz geboren, tschechischer Volkzugehörigkeit, verheiratet und Vater einer bereits verheirateten

84  
68  
271  
T-2  
-1  
15  
4



komm.  
Der Landesvizepräsident  
in Böhmen

Prag, den 29. März 1942.  
Bohemstraße 27

85

Der Reichsprotektor  
in Böhmen u. Mähren.  
Eingangsstelle.  
Eingeg.: 31. III 1942  
Ant. 1. 1. 1942. *Fl/150*

An  
den Herrn Minister des Innern  
in Prag.

Betrifft: Resignation des Primators der Hauptstadt Prag.  
Zum Schreiben vom 23.3.1942 - 8.371/42-IV/2 -.

Ich habe keine Bedenken, daß dem Antrage des Primators der Hauptstadt Prag Dr. Alois R i h a auf Enthebung von seinem Amte entsprochen wird. Allerdings halte ich es für erforderlich, daß der Primator seine Geschäfte so lange weiter führt, bis der Herr Reichsprotektor eine Entscheidung über seinen Nachfolger getroffen hat.

An  
den Herrn Reichsprotektor  
in Böhmen und Mähren  
in Prag IV.

Abschrift meines Schreibens an den Herrn Minister des Innern, der mich um Stellungnahme zu dem Rücktrittsgesuch des Primators gebeten hat, übersende ich mit der Bitte um Kenntnisnahme.

I 2

Prag, den 4. 1942

1) von fünf mit mir vorrauf mit  
zu annehmen

2) MM. 10. 5. 1942

Wiedervorgelegt  
Pr. 20. 5. 1942  
R. 5. 12 a. 9.

~~MM.~~ MM. 20. 7. 42  
*MM 21*

*[Handwritten signature]*

Wiedervorgelegt  
Prag, den 20. 7. 1942  
Registrator *Te* 90

*Carsten*  
*MM 7*

*MM. 30. 8. (vgl. akt. u. Misc)*

86

DR. VON BURGSDORFF  
Unterstaatssekretär

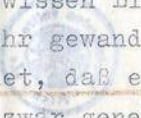
*H. W. ...  
Zu dem ...  
F 15/8*

Prag, den 27. März 1942.

Herrn Ministerialdirigenten Dr. Fuchs

*2/11 x  
17/1*

Protectoratsverwaltung will als Nachfolger des Primator Riha einen gewissen Lieben benennen, der wenig über 50 sein soll und sehr gewandt im Auftreten. Obergruppenführer hat angeordnet, daß es dabei bleibt, daß das Rücktrittsgesuch Rihas zwar genehmigt wird, daß aber der Zeitpunkt offen bleibt. Über einen Nachfolger wird nicht debattiert.



08037

*ferne ...*

*W. ...*

*F 28/3*

*...  
im ...*